


Dei
Sub Numine
Viget

Verzeichnis der Doctoren,

welche

die philosophische Facultät

der

königlich württembergischen Eberhard-Karls-Universität

in Tübingen

im Studienjahre 1848 bis 1849

ernannt hat,

nebst einer Probe

von

Walthers von Rheinau Marienleben

herausgegeben

von

Heinrich Adelbert Keller,

Magister der freien Künste, Doctor der Philosophie, ordentlichem öffentlichem Professor der germanischen und romanischen Litteratur, Decan und Bibliothekar der philosophischen Facultät, Oberbibliothekar der Universität, Superattendenten und erstem Verwalter der martinisch-fickler'schen Stiftung, Ephorus des neuen Baus, Superattendenten des hochmannischen Stifts, Mitgliede der berlinischen Gesellschaft für deutsche Sprache und Alterthumskunde.



Tübingen,

gedruckt bei Ludwig Friedrich Fues.

1849.

Unter meinem Decanate hat die philosophische Facultät zu Doctoren der Philosophie und Magistern der freien Künste ernannt:

26 Juni 1848 Wilhelm Auerbach, geboren 1826 zu Frankfurt a. M.;

am gleichen Tage Heinrich Victor Michelant, geboren 8 Aug. 1811 zu Lüttich, Professor der auswärtigen Litteratur an der litterarischen Facultät in Rennes;

1 Sept. 1848 Heinrich Leibnitz, geboren 13 Oct. 1812 in Stuttgart, Zeichnungslehrer der Universität;

25 Oct. 1848 Jesse Cato Daniel aus London;

25 Jan. 1849 Immanuel Gottlob Friederich Faißt, geboren 13 Oct. 1823 in Eßlingen, Candidaten der evangelischen Theologie;

7 Merz 1849 Karl Büchheler, geboren 15 Mai 1822 in Stuttgart, Candidaten des Reallehramtes.

28 April 1849 honoris gratia Friederich Freiherrn von Reiffenberg, Oberbibliothekar der k. Bibliothek in Brüssel, Viceconsul von Mexico, Comthur der Orden Isabels der katholischen und Philipps des großmüthigen, Ritter des k. belgischen Leopoldordens, der Ehrenlegion, des Johanniterordens, der Eichenkrone, des Danebrogs, des rothen Adlers, des St. Silvesterordens, des Ordens St. Gregors des großen, des k. portugiesischen Christusordens, der Orden vom Zähringer Löwen und Peters von Oldenburg, Mitglied der Akademieen in Berlin, München, Wien, Brüssel, Madrid, Turin, Stockholm, der Societät der Wißenschaften in Göttingen, des französischen Instituts u. s. w.

An vorstehende Bekanntmachung knüpfe ich nach akademischer Sitte die Behandlung eines wißenschaftlichen Gegenstandes, die erstmalige Herausgabe einer Probe des mittelhochdeutschen Gedichtes über das Leben Marias von Walther von Rheinau.

Die Handschrift, nach welcher ich es hier mittheile, gehört der königlichen öffentlichen Bibliothek in Stuttgart. Das Buch ist in Quart auf Papier von einer keineswegs schönen Hand geschrieben, welche gegen die Mitte mehr und mehr nachläßig, ja wie es scheint der Arbeit überdrüßig wird. Auch die Sauberkeit und Gleichmäßigkeit nimmt ab: mehr und mehr werden kurze Reimzeilen zusammen auf eine Reihe gestellt, oder wohl drei Zeilen auf zwei Reihen vertheilt. Nicht immer ist mir wohl gelungen, hier die rechte Abtheilung zu treffen. Überschriften sind roth, ebenso Randbemerkungen, Anfangsbuchstaben der größeren Abschnitte und gegen den Schluß des Werks einige rohe Randzeichnungen, wie die Arche Noas, Jakobs Leiter u. dgl. Die Zeitbestimmung der Hs. ist im Schluße enthalten; sie ist vollendet 1388 und wahrscheinlich gleichzeitig eingebunden; auf der innern Seite des hintern Deckels ist ein Stück eines Pergamentblatts aufgeklebt, worauf eine deutsche Urkunde mit der Jahrszahl 1387 stand. Das Buch gehörte früher dem Consistorium und trägt jetzt die Signatur Cod. theol. N. 22, nicht 27, wie Mone sagt.

Eine etwas ältere aber unvollständige Hs. des Gedichts, nicht später als 1369, befindet sich auf der großherzoglichen Hofbibliothek zu Karlsruhe, worüber F. J. Mone im Anzeiger 1836, 322—333 ausführlich berichtet.

Der gegenwärtige Abdruck giebt die Stuttgarter Hs., hoffe ich, getreu, nach einer von mir selbst besorgten Abschrift wieder. Zugefügt habe ich nur Unterscheidungszeichen, die Abkürzungen sind aufgelöst, die Halbvocale von den entsprechenden vollen Vocalen in der Schrift unterschieden, die Längen in herkömmlicher Weise bezeichnet, den Eigennamen große Initialen verliehen. Sonst glaubte ich an dem Texte nichts ändern zu sollen. Die Ungleichmäßigkeit der Schreibung ist nicht eben groß und wird Kundige kaum stören.

Dem ursprünglichen Plane, hier das ganze Gedicht zu veröffentlichen, haben sich Hindernisse in den Weg gestellt, über welche anderwärts zu reden Gelegenheit sein wird. Habent sua fata libelli.

Schließlich habe ich noch Herrn Dr W. L. Holland meinen Dank auszusprechen für manchfache freundliche Unterstützung, welche er mir bei dieser Arbeit zugewendet hat.

[2] ## Assit principio sancta Maria meo.

Hie vâhet an daz êrste vorgewerbe dis buoches und wie der tichter bittet gelükes.

Sid lebender nieman
Âne gottes gnâden kan
Guotes sô beginnen
Von sin selbes sinnen,
Sô bitt ich dich, heiliger Crist,
Der got und gottes kint ist
Und dem aller gewalt vil eben
Ist in dine hand gegeben
Mit voller krefte werde
In himel und ûf erde
Und in dem abgründen,
Daz die minen sünden,
Der vil ûf mich ist geladen,
Mir nicht zuo dinen gnâden schaden
Und dû mir sendist dinen geist
Durch mines beginnen volleist,
Daz dir mine sinne
Sine gnâde besinne,
Daz ich kleiner kunst knabe
Dis werk, als ich gedâcht habe,
In tiutschen gedichte
Mit rime alsô gerichte,
[2b] Daz es dir, herre guoter,
Und dinen lieben muoter,
Der edlan magt Marian,
Der kiuschen wandels frijen,
Der tûben sunder gallen
Müezze wol gevallen.
Maria, frowe hêre,
Dir ze einer êre
Dis buoches gedâcht ist,
Wan es üns seit, wannan dû bist,
Von wem, von welhem künne,
Aller engel wünne,
Die edli maget ûserkorn
Wurde an dise welt geborn,
Und wie von gotte wart gegert
Dines kiusches libes wert,
Sime sunne ze einer amman,
Dô in dine wamme
Des engel gruos daz wort Âvê
Beschlôs niun mânôde, nit mê.
Von des selben wortes craft
Du, maget, wurde behaft
Und gebære den süessen Crist,
Der got, din sun, din vatter ist,
Und wie her nâch alles din leben
Reinikêt waz ergeben,
Frouwe, untz an din ende
[3] Sunder missewende,
Und wie got dich êrte
Und sinen fliss bekêrte
In alle wise vil ebenne
An dich bi dinem lebenne,

Und wie manigvalteklich
Er êrte nâch dînem tôde dich
Dâ von dis buoch die wârheit
Hie nâch von worte ze worte seit.
Swâ ich nu dise rîme
Nit wol ze samen lîme
An dis werkes beginne,
Die schuld ist miner sinne
Von der unvernunste
Miner kranken kunste,
Und bitte ich dâ von
Bêde frowen und man,
Die dis buoch hœrent ald lesend
Und dâ bi der witze wesend,
Daz gedichte in ist bekant,
Wannan und wie si ist genant,
Daz ir künste viele
Bestôzze und wiele
Dis rûche gedichte,
[3b] Und füege und richte
Ûf ebenes getichtes stan,
Swâ ich es nicht gerichten kan
Wan ich es gerne tette,
Ob ich die statte hette
An künftigem sinne.
Himels küniginne,
Sende mir die helfe din,
Daz din lob diu zunge min
Gespreche alsô, daz es dir
Sige loblich und nütze mir.
Wie nu die meister sint genant,
Die von Marien leben hânt
Und von ir reinen kiuschkeit
Hie nâch geschriben und geseit,
Und wie es alles ir ergie,
Daz wil ich lâssen wissen hie
Und wil, als ich beste kan,
In gottes namen vâhen an.

Hie vâhet an daz vorgewerbe des [buoches] von der mägt Marien.

Ain gewêrer lêrer hies alsus
Der heilig Epiphânius,
Ertzbyschof ze Babilônjê,
Einer stat in Ciprie,
Und Ignâcius der gewêre,
Gottes martrêre,
Der sant Johans junger waz,
Sunes Zabedêus, als ich es lass,
[4] Und einer waz genemnet sus
Johannes Damascênus,
Der alle sine wisheit
Hât an die gotheit geleit.
Ein teil ir zites vertriben,
Daz si von dem lebenne schriben.
Der edlen magt Marien,
Gottes muoter und amien,
Und von liebes schônheit
Und von ir sêle clârheit.
Und alsô die geschrift urkünde git,
Dâ wart vor unlanger zit
Daz buoch in latine bekêrt
Und êmals offenunge erwert.
Und dâ von, süesse maget, wil ich
Ûf dis buoch arbeiten mich
Dir ze lobe und dînem kinde.
Und ê daz ich erwinde,
Sô wirt mit kurzen worten kunt
Durch minen gebiurchen munt
Aller der welt din wirdekeit.
Nu bitte ich dich, vil süesse meit,

Und Jèsum dîn vil liebes kint,
Daz ir mir genædig sint
Und von des tievels strikken
Mich ruochent entstriken.
Und du, gnædigoster Crist,
Wan du vollen gnâden bist,
[4b] Von sünden mich bekère
Durch diner muoter êre
Der himelschen küngin,
Won ich wil manig wörtlin,
Daz iuwer in lobe mag gefromen,
Von dem êwangèlio hân genomen.
Dyonisius der lèrère,
Der athènsche kanzelère,
Den man nemnet anderswâ
Aryopagita,
Der schribet, wie disem ellende
Gab ünser frouwe ein ende.
Sant Juvenâlis, der dâ was
Bisenzer byschof und Cosmas
Und Thèophylus der gewère
Und maniger ander lèrère
Hânt von der maget werdekeit
Vil geschriben und geseit.
Daz ich alles brâcht hân
Ze semen, sô ich best kan,
Der maget Marien ze lobe,
Der lob ist allem lobe obe,
Des mir der heilig geist
Hât gegeben volleist.
Swes muot zuo disem buoche stât,
Daz er zwivel dar an hât,
Ob es gewère sy oder nicht,
Der sol hüeten, daz in icht
[5] Sin wân alsô betoube,
Daz er nicht geloube;
Und dâ von ist nütze,
Daz man die rede beslüsse
Mit der lèrèr urkünde.
Swer aber zwivel funde,
Dar umb sol ein wiser man
Dis red nicht für felsche hân,
Und bitte ich die gelèrten sin,
Swaz si an dem büechelin
Valsches eina vindin,
Daz si den wider winden
Und in zuo der wârheit stabin
Oder von dem buoche schaben,
Und dar nâch daz buoch alles gar,
Wan ich des minen nüt stösse dar,
Daz mir ze sagenne tuge
Weder für wârheit ald für luge,
Won ich wol erziugen kan
Mit manigen heiligen man,
Die von Marien werdekeit
Hânt geschriben und geseit,
Daz wirt vol hie nicht gesagt,
Swie wol ich lobes gan der magt.

Hie vâhet an von dem lebenne der günlichen und minneklichen megt Jèsu Cristes muoter Marien.

[5b] Ze Galylèa in der gegin
Was Nazarèt ein stat gelegen,
In der ein man mit hûse sas,
Der geborn von Judèa was,
Von küng Dâvides künne.
Sin küngkeit waz nit tünne,
Er lebte gegen gotte
Wol nâch der ê gebotte.
Von sinen kintlichen tagen

Lies er im gottes dienst behagen
Und diende ie flizze
Vor süntlichem itwize,
Und vor der welt unmessekeit
Waz er ze hüeten sich bereit,
Noch gestalte dort noch hie
Nâch weltlicher êre nie,
Noch gevolgete nie dem sitte
Dirre unstætte welt mitte,
Wan er sich sô behielt,
Daz er sich enkeines lasters wielt.
Jôachim sô was sîn nam.
Er und sin wip wâren glîcher scham
Und gelicher heilikeit;
Gelichi zucht waz in bereit.
Swaz des einen willen waz,
Daz ander wolt ouch gerne daz;
Si dientent got enwider strit
Mit reinen hertzen ze aller zit.
Anna die frouwe was genant,
Von Jûdas geslechte erkant
[6] Und von Dâvides künne erkorn
Des edeln künges ûserkorn.
Von kinde dis vil sêlig wip
Erbeite in gottes dienst ir lip.
Ir hâtte ein unschuldig leben
Ein reines herze gegeben.
Ûf kiusche, ûf milte stuond ir fliss,
Si waz dêmüetig unde wis,
Des lasters viendinne
Ûsserthalb und inne,
Ir lip waz getlôse nie
Und huote sich vor sûnden ie.
Gottes gebottes halterin
Und ein rechti minnerin
Waz si, bis ûf ir libes tôd,
Der ê, die Moyses gebôt.
Ir mannes geselschaft
Durch fleischlicher wolluste craft
Die frouwe begerte nie,
Won sô die ê sis nicht erlie
Ûf kinden gedingen,
Daz si diu sölte bringen,
Daz si in gottes dienste zuge
Mit allem flisse und muge.
Und swez der man ze ir gerte,
Durch got si ins gewerte
Und bôt im zucht und êre
Und er ir wider mêre.
Gelichi triuwe ir beider wielt,
[6b] Ietweders triuwe an dem andern hielt,
In gottes dienste wonten sy
Einander beidiu sament bi.
Si wâren einmüete sunder var
Und fridebêre gar.
Si minneten sich in widerstrit
Mit gottes hulden alle zit.
Got und den liuten wâren sy
Lieb und si in dâ bi.
Allermenlichen butten si sich
In ir nœten sicherlich
Ze helfe mit ir guote
Ald mit erbunstem muote.
Guotes hâtten si genuog,
Ir lip tugende und êre truog
Andern liuten verre vor;
Armuot stuond vor ir tor.
Ir guot lag, ob ich rechte spähe,
An äkkern wisen und anvâhe.
Daz teilten si jærlich
In drye teile gelich:
Der gâbens einen armem diet,

Dem tempel der ander geriet.
Daz geschach nie denne durch daz,
Daz man got diente deste baz.
Den dritten teil den behielten si
Und lepten êrbêrlich dâ bî.
Si lebten samenl manigiu jâr,
[7] Daz nie die frouwe kint gebâr.
Ir lîp was sünden mâssen frî
Und wart verlâssen nie dâ bî.
Ze gotte stuond ir zuoversicht,
Als guoten liuten noch geschicht.
Nu kam es ze einem mâle dar,
Daz der liute ein michel schar
Ze Jhêrusalêm, als ich es vernam,
Ze tempel Salamônis kam
Und brâchte ir opfer dar,
Als si tâten älli jâr
Und gâben ir gâbe gotte
Nâch Moyses gebotte.
Ouch kam dar her Jôachim,
Sin opher brâcht er mit im
Und opherte es ûf dem altar.
Dô daz der êwart Isachar
Ersach, er hiez in fürder stân
Und wider ûss dem tempel gân.
Er sprach: Got nit dins ophers gert,
Keines ophers bistu wert,
Daz gotte genême kunne sin,
Won von dir kam nie kindelîn,
Nie soltest dich hân angenomen,
Daz du ze dem tempel wêrist kumen,
Wan du wære verfluochet ie,
Daz lîplich frucht kam von dir nie.
[7b] Sus wart mit schame Jôachym
Vertriben ûs dem tempel hin.
Sin antlüt wart von schame rôt,
Als im sin wênig muot gebôt.
Und dô gesach frouw Anne daz,
Daz sin antlüt verwandelt waz,
Si markte an im ie sâ, daz er
Beswêrt was, und waz ir ger,
Daz er ir seite mêre,
Waz im beschehen wære.
Daz seite er ir genôte dô.
Die frouwe wart mit im unfrô.
Von schame im daz hertze swein,
Mit leide fuor er wider hein,
Und weindent sêre beide
Von grimmem hertzenleide;
Ze gotte kêrten si sich
Und bâten in vil minneklich,
Daz er durch sin erbarmhertzkeit
Ruochte wenden ir leit
Und in dâ bî benæme gar
Den ittewis, den Ysachar
Tet offenlich Jôachim,
Und er in gæbe ein kindelîn.
Sô tæte er lieber herre wol.
Doch twang des itwissis dol
Jôachim den guoten man,
Daz er sich von den liuten dan
[8] Ze der wüeste wolte ziehen
Und ouch die liute fliehen
Mit allem sinem flisse,
Daz er der itwisse
Über werden möchte gar,
Die im zuo sprach Ysachar.
Er luot zuo im sin knechte
Und beval in vil rechte
Rinder ross schâf sunder twâl
Und ander sin vehe über al.
Von sime hûse er dô gie,

Wip und gesinde heiman lie,
Und ilten gegen der wüeste dô.
Des waz frô Anna vil unfrô
Und weinte sêre, daz ir man
Sô trûrenklich schied von dan.
Jôachim daz sin gebett
Ze gotte flissenklichen tât
Und kestgote stætenlichen sich
Mit vasten und mit wachte sich.
Sin trinken gemæsse waz
Und noch gemæsser waz sin maz.
Er im selber gar genomen,
Swaz im ze gemacht mochte komen,
Er wêre hie, er wêre dort.
Âne weinen sprach er selten iemer wort.
Got ruofte er an mit flisse,
Daz er sin itwize,
[8b] Als siner dürfte zême,
Durch sin gnâde im benæme,
Ald aber an in sante den tôt,
Der im benæme die nôt.
Dô sin knechte ersâhend daz,
Ir herre als gar beswêret waz,
Si trôsten in ze stunden,
Als si besten kunden.
Darumb er nit sin trûren lie,
Kieiner trôst an im vervie,
Er weinde und wuofte,
Ze gotte er als ê ruofte,
Daz er erbermde hette sin,
Ald næme in von der welte hin.

Daz die magt Maria Jôachim gekündet wart von dem engel Raphahêl.

Der vatter der erbermkeit
Wan er der ungetrœsten leit,
Die in herzen ruoffent an
Nit wil ungebüezet lân,
Der sante ze Jôachim
Raphahêlen den engel sin,
Daz er sölte trœsten
Den leides unerlœsten,
Den getriuwen rechten man.
Und dô der engel zuo im bekan,
Er sprach: Got grüeze dich, Jôachim!
[9] Fride und fröude mit dir sin,
Des almehtigen gottes friunt!
Mit sêlden sô bistu beziunt
Der êwenklichen zuoversicht,
Dar an sô habe zwifel nicht!
Dis heilsam wort nim hin von mir,
Wan es sol alles trûren dir
Verkêren in frôde grôs,
Dines leides wirst du blôs:
Ein kint von dinem sâmen kumet,
Des urhab aller welte frumet,
Die frucht der êren es gebirt,
Dâvides riche bestætet wirt
Von im und geêret âlli wip,
Sô rein sô sêlig wirt sin lip.
Dis guote sêlig kindelin
Wirt heilig in der muoter sin
Und alles wandels frije,
Genant wirt es Marie,
Und wirt, als Ysaias saget,
Ein muoter und belibet maget
Und nâch der alten vatter sage
Mêret ir lop alle tage.
Umb dirre edeln megte leben
Wil ich dir urkünde geben.
Der obreste der ist ir holt,
Mit flisse du si ziehen solt.

[9b] Si wirt von gottes gebotte
Geeigent dem hôhen gotte
Die edel maget ûserkorn
Ê si werde geborn,
Reines hertzen wirdet si
Und belibet mâssen fri,
Ein liecht sô wirdet disiu maget
Aller der welt, sô man saget.
Si wirt von gotte enphâhende ein kint
Hôhe über alle, die dir sint.
Das wirt nâch siner geluste
Sûgende von der megde bruste
Und beschetwende si
Des heiligen geistes craft dâ bî.
Und swenne siner muoter brüstelin
Etwenne wunt daz kindelin,
Du solt es nâch minem gebotte
Eiginen gotte,
Und swenne es siben jâr alt ist,
So soltu sunder alle frist
Antwürten daz mägetin
Zem tempel Salomônis hin
Und bevelhen die vil zarten
Des tempels êwarten,
Daz si daz reine edel kint
Zuo den megden, die dâ sint
In gottes dienst, füegen wellen
[10] Und zuo in gesellen,
Daz es spâte und fruo
Gottes dienst mit enander tuo.
Mannes begert si niemêr
Und belibet maget iemêr
Âne sleke süntlicher tât.
Keinde sünde si niemêr begât.
Ein kint ir bevolhen wirt
Von gotte, daz si, maget, gebirt,
Dem elliu rich sunder wân
Müessen wesen undertân.
In himel, ûf erde, in helle
Ist im nit widerstelle.
Sin gewalt stât êwanklichen.
Aller gewalt müessen im entwichen.
Und dâ von, heiliger man,
Solt du hein ze hûse gân
Und solt trœsten din wip;
Und sag ir, daz ir sêlig lip
Wirt geberend die maget,
Von der ich dir hân gesaget,
Die des heiligen geistes craft
Enphâhende tuot und berhaft.
Dâ heime lept frô Anne
Trûrig nâch ir manne
Und beweinde dike, daz
Ir man ir alsô frömde waz
[10b] Und daz im als uneben gieng
Sin ding, swie er es anvieng,
Und batt got aller täglich
Mit manigen trähen flizenklich,
Daz er ir man trôste,
Und von trûren lôste,
Und ir leit bedêchte
Und ir ze hûse brêchte
Ir lieben man in kurzer frist,
Der leider ungetrœstet ist.
Alsus waz si eines tages hin
Gegangen in ein gärtelin
Durch gebett und anders nicht,
Und als si krût und gras sicht
Sô schône dur die erde ûsgân
Und die boume geloubet stân
Und bringen mit genuchte
Maniger hande fruchte

Und durch kinde gewin
Si zweigen sach die fögelîn
Und nisten dâ bî,
Dô begunde siuftzen si
Und huob ûf ir ougen
Ze gotte sunder lougen
Und sprach: Almechtiger got,
Sît daz dîn wille und dîn gebot
Aller dinge waltet
Und richtet und behaltet
[11] Himel und erde gerûste
Nâch dîner muotgelüste
Und beslüessest älli ding
Bî wârem ordine in einem ring,
In einem messe, in einer zal,
In gelichen wâgen überal,
Und hâst si gezieret wol
Als si dîn wîsheit zieren sol,
Des himels firmament du hest
Wol erliuchtet und gegest
Mit sternen maniger hande,
Die uns sind ungenande
Und hâst gefrœret âne wer
Diu ûf dem himel sint diu mer,
Und ist mit in getempert wol
Der fiurîn luft, als er dâ sol.
An dem himel fiurîn
Hâst du mit dem gewalte dîn
Getân siben plânète erbant,
Die irresternen sint genant,
Daz si daz himelgerüste
Nicht nâch sîner gelüste
Sô rolande lâssen umbegân,
Won daz si im widerstân.
Den siben irresternen, die
Vornan sint genemnet hie,
Louffent an ir gezelte
Den umbekreis der welte
[11b] Und gehillet doch ir irre
Dem himelschen geschierre.
Under den plânèten schar
Sint zwei liecht, die beliuchtent gar
Alle die welt besunder
Oben beidi und under.
Vier element âne underbint
Von dir, herre, geschaffen sint
Und genatiuret hâst von in,
Swaz iender lebendig mag gesîn.
Ein tiefes mer grôs und breit
Hâst du geschaffen und bereit,
Und hâst ûf sines abgründes phad
Alles daz ertrich gesatz.
Geschiuwe und merwunder
Und vischen vil besunder
Hâst du geschaffen dem mer.
Vehes und tieres ein michel her
Hâst du dem ertriche
Gegeben sunderliche,
Und ander leben geschaft
Hât geschaffen dîn craft,
Die vogel in dem lufte
Mit frœlichem gufte,
Als du hâst gelâssen in
Jugent ûf ir kindelîn,
Und bringent für mit genucht
In ir zît ir lîbes frucht.
[12] Und die menschen, die dîn hant
Geschuof, du gebutte in zehant,
Daz si solten mèren sich
Und füllen alles ertrich.
Ouch gît sîn frucht die erde
Mit manigem krûte werde

Und an maniger hande holtz,
Daz frucht git edel und stoltz,
Iekliches in siner zite,
Alles sunder widerstrite.
Wê, wê mir armem wibe,
Wê, wê minem libe!
Durch waz bin ich geborn,
Daz mich die gâbe hât verkorn,
Die die natûre bi ir zit
Allen wachsmündigen git!
Vor aller berhafter geschaft
Bin ich alleine unberhaft
Und muos dâ von enphâhen
Dike der liute smâhen.
Und dâ von, almechtiger got,
Lâs dich erbarmen diser spot!
Sit du der ungetrœsten bist
Trœster und in helfe gist,
Sô ruoche, herre, erbarme dich
Genædenklich über mich
Und trœste mich ungetrœstes wip
Und mache berhaft mînen lip
Und roube mich alleine nicht
[12b] Des guotes, sô die natûre git
Aller crêatûre!
Tuo mir dine gnâde stiure
Und frôwe min vil swêre leben
Und ruoche frucht minem libe geben!

Daz die magt Maria gekündet wart frô Annan ir muoter von dem engel Raphahêl.

Dô frôw Anne ze gotte tet
Als flisseklichen ir gebett,
Dô tet got, als ie tet,
Und erhôrt ir gebett
Und sante zuo ir ze hant
Den engel, Raphahêl genant.
Der sprach zuo ir: Got sendet mich
Zuo dir, daz ich grüeze dich
Und dich trœste und dir sage,
Daz er wil wenden dîn clage.
Dîn gebet er erhœret hât.
Din angest schiere zergât.
Du wirst enphâhen ein kindelin
Von Jôachym dem wirte din,
Mit dem dich got ergetzen wil,
Unde bringen an ein zil
Alles daz ungemach,
Daz dime herzen ie geschach.
Die frucht, die din lip gebirt,
Verkêrent in ein frôude wirt
Din leit, und wirt von im erlôst
[13] Israhêl, und wirt getrœst
Von dem selben kindelin
Gar alle daz künne din.
Dis selbe süeze reine kint
Wirt hôhe über alle, die dir sint.
Es wart ein töchterlin bekant
Und wirt Marjâ genant.
Ein niuwes leben und ein ê,
Die vor im nie wurden mê,
Anvâhenden wirt daz frôwelin.
Dâvides rich dez vatter sin,
Daz lange ist gelegen nider,
Wirt es bringende wider
Und wirt aller der welte gar
Und des himels engelschar
Frouwe und ein behalterin
Und wirt ein gebêrerin
Nâch volles lobes werde

Des herren himels und erde,
Und wirt mit im êwenkliche
Richsende in himelriche.
Und dâ von, sêlig frowe guot,
Lâ trûren und hab hôhen muot
Und geloube miner sage,
Dîn man kumpt an dem dritten tage
Und wirt dîn trûren und dîn leit
Von im gerlich hin geleit.
Und dô der engel dis gesprach,
Die frouwe sin nit mêre sach.
Und als es sich ir gezô,
[13b] Si wart des engelstrôstes frô,
Wan ir kam nâch siner sage
Ir man an dem dritten tage,
Und von ir wechselangesicht
Wart ir bereit leit ein wiht.
Dô die frowe ir man gesach,
Sô gar verswant ir ungemach,
Daz si leide nie gesaz,
Ir wêre dô ze muote baz.
Recht alsam geschach dem man,
Dô er gesach die frowen An.
Sie begunden ir leit tœsen
Mit süessen wechselkœsen.
Her under seite Jôachim
Frouw Annan dem wibe sin,
Wie er dô in der wüeste waz
Und leit gegen leide maz
Und got von himelriche
Anruofte andêchtekliche,
Daz er benæm im sin nôt
Ald aber sante an in den tôt.
Dô wart der engel sô zehant,
Sprach Jôachim, zuo mir gesant,
Er trœste mich unde sprach:
Du solt lân din ungemach!
Liebi mære bring ich dir,
Diu solt du nâmen von mir.
Von dir wirt die hûsfrouwe din
Enphâhende ein juncfröwelin.
[14] Und seit mir dâ bi vil eben
Des kinde namen und sin leben
Und daz es nammenklichen
Grôz wurde ûf ertriche
Und ein bluom aller wiben,
Und sölte maget beliben
Und dâ bi muoter werden
Des herren himels und erden,
Und dis geloubende bin ich
Ze trœstenne herkommen dich.
Frouw Anna im antwürte dô
Und sprach: Dines trôstes bin ich frô
Und dingen ûf gottes erbermherzkeit,
Daz si verendet unser leit,
Wan der engel kam zuo mir
Ze glicher wis, als ouch zuo dir,
Und sach in sunder lougen
Under sine ougen,
Und sprach güetlich wider mich:
Din ungemach sol enden sich.
Und waz dâ bi ze mir sin sage,
Du kæmist an dem dritten tage
Und wêre ouch denne die stunden kumen,
Daz uns wurde unser leit benomen.
Ouch seiti mir der engel mêr,
Ich sölt ein tochter alsô hêr
Enphâhen von dem libe din,
Diu solte werden künigin
Der himelschen gezelte
Und aller dirre welte,
[14b] Und wil si got der êren weren,

Daz si sol sîn sun geberen.
Ouch sô seit er mir mê,
Daz si die gesetzde de ê
Von der gnâde, sô ir wirt gegeben,
Bringet si in ein kiusches leben;
Und unsers vatters riche
Dâvides sicherliche,
Daz lang ist gelegen nider,
Wirt si bringen wider,
Und dar zuo menschlichen val
Wirdet si büetzende über al,
Und wirt belibende maget,
Als mir der engel hât gesaget,
Und belibet sünden mâssen frî
Und wirt beschetwende si
Des heiligen geistes craft,
Von der si wirt berhaft.
Dô dis erhôrte Jôachim,
Ein frôude huob sich under in
Und lopten got vil sêre
Der unmæssigen êre,
Sô in got füegen wolte
Und geschâhen solte,
Noch hâtten keinen zwivel dran,
Es solte alle wis ergân
Umb die reinen süessen maget,
Als hie vornen ist gesaget.

[15] *Von der enphangnüste der edlen magt sant Marien und von dem ingusse ir heiligen sêle.*

Nâch unlanges zites vart
Frouw Anne eines kindes swanger wart,
Dâ vôn ir und ir man alsam
Grôzi frôudi bekan,
Und lopten got siner miltekeit,
Daz ir nôt waz hin geleit.
Und dô in der muoter sîn
Diu natûre daz kindelin
Nâch mensches bilden vollen
Schône hât bewollen
Und geordent für und wider
Ze vollen wunsche siniu lider
Und genatûret verre bas,
Denn ie menschliches vas,
Dô gôs got dem kindelin
Die heiligosten sêle in
Und begôs si ungezalt
Mit gnâden menigvalt
Und gesellete dâ bi
Dem reinesten libe si,
Und gab ir besunder
Richer gâbe wunder
Und zierte si sêre
Mit natiurlicher êre.
Dar zuo gab er ir âne zil
Liplicher schœni vil.
[15b] Dis sêle gotz almechtikeit
Geschuof mit siner wisheit,
Dem libe er si schephende ingôs.
Îngiesende er die sêle gôs.

Daz die magt Maria in ir muoter libe geheiligot wart und von dem heiligen geist von der erbsünde und dem gelust aller sünde gereint wart.

Dô von der reine sêle zart
Der kleine lip lebendig wart,
Der hêlig geist zuo im bekan
Und liuterte in gar und benam
Bekôrunge in unreinikeit

Und der erbsünde leit
Und fürbete siniu brüste
Vor fleischlicher gelüste.
Der heilig geist, als im gezam,
In disem libe ruowe nam,
Als er an im vil wol schin
Mit sibenvalter gnâden sin.
Dar zuo sâte er vil gar
Alle geistlich gâbe dar
Und zierte in dâ bi sêre
Mit natiurlicher êre.
Und dô dis ûserwelte vas
Dannocht in siner muoter waz,
Im gab natûre und ouch der geist
Schôner wachsmunde volleist.

[16] *Von der gebürt Marien.*

Dô diu einen ende nam,
Daz frou Annen stunden kam,
Daz si solte gebern,
Dô ruochte eins kindes got si gewern,
Umb daz sêlde alsô stât,
Daz all die welt sin sêlde hât.
Dis selbe reine kindelin
Geborn wart ein töchterlin,
Als der engel von der maget
Ir vatter hâtte vor gesaget,
Des vatter unde muoter dô
Geilhafter fröuden wurden frô,
Und wurden beidi des in ein,
Daz hôhes lob wart von in zwein
Mit herzen, munde, zungen
Dem hôhe gotte gesungen.

Dis lob macht Jôachim sant Marien vatter, dô si geborn wart.

Marien vatter Jôachim,
Dô er gesach sin kindelin
Als rechte wunneklich getân,
Dis lop iesâ vieng er an
Und von sinem herczen ger:
Himels und erde schepfer,
Gesegnoter got und herre min,
Des himels fürstentuon ist din,
[16b] Und hâst mit voller machte kraft
Aller der welte herschaft.
Gesegenter herre und got,
Nâch dines gewaltes gebot
Haltent und richtent cristenlich
Sunnen mâne und sterne sich.
Himel und der luft alsô
Stânt mit dem firmamentô.
Berge mer und älliu fluot
Und ertrichs phündmunt, daz tuot
Dar nâch, als du in hâst gezilt,
Dinen willen, swie dû wilt.
Gesegneter schepher, din kraft
Mit wunderlicher meisterschaft
Hât aller crêatûre gegeben
Ir natûre und ir leben.
Gesegenter got, der ein pfat
Der natûr eingesetz hât,
Daz ieklich ding nâch siner fromen
Und dem andern ist bekomen.
Gesegenter got êwenklich,
Der der selben gâbe mich
Verrer hâst und bas gewert,
Denne ich hab an dich gegert.
Dis kindelin wirt ein trôst
Der Âbrêischen, und wirt erlôst
Von im die êwig heinwist,
Diu der behaltenen ist.
Gesegenter herre unde got,
Ein einig trœster in dir nôt,

[17] Ein vatter und ein helfère
In kumberlicher swære!

Dis lob ist frô Annen, daz si macht an ir tochter geburt.

Frouw Anne ze gelicher wis
Leite an gotte iren flis
Mit frœlichem muote.
Alsus vieng an die guote:
Ich sag dir lob und ère,
Got und schöpfère
Himels erde und der mer
Und aller der welte behalter!
Ich lop dich, won du guot bist,
Und milte ie bi dir waz und ist,
Und daz du an die menscheit
Hâst vatterlichen trôst geleit.
Ich lop dich, lieber herre min,
Daz du nâch dem bilde din
Den menschen geschüeft alleine
Und im ein sèle reine
Des lebennes in gusse,
Und diner güeti flusse
Von dem menschen älli diet
Sich ze mèrenne geriet.
Ich loben dich, got, von rechte,
Daz du unser geslechte
Vor aller diet hâst ûs erwelt
Und dir ein liecht von im bezelt.
Umbe daz liecht es alsô stât,
Daz es die welt erliuchtet hât.
[17b] Dis liecht daz ist min kindelin,
Des heilikeit ist worden schin,
Als du mir hâttost kunt getân,
Und nu stæte hâst gelân.
Dis kint daz wirdet sunderbâr
Erhœbet über alle welte gar,
Und wirt ze dienen dir bereit
Mit reines hertzen stètekeit.
Und dâ von, lieber herre min,
Sol dir min dienst bereitet sin,
Und wil mich in dinem namen
Aller trûrkeit schamen.
Dô frô Anna ir kint gebar,
Friunde und mâge kâmen dar
Zuo in und zuo Jôachim,
Und frôwten si mit in,
Daz got gebessert hât ir leben
Und in ein schœnes kint gegeben.
Si namnden es Maria,
Als si die prôphecia
Des engels Raphahèles lies,
Dô er in daz kint gehies.

Von den zeichen, die geschâhen, dô die magt Maria geborn wart.

Des tages, dô geborn wart
Daz kint Maria alsô zart,
Dô wart der sun, daz ist wâr,
Zwivaltenklichen alsô klâr,
Als er dâ vor gesehen waz.
Diu geburt Marien meinde daz.
[18] Ouch wart vil nâch der mâne
Alsô wol getâne,
Sam des liechten sunnen schin.
Zergangen waz daz wûlkelin,
Dô man in dem mâne sicht,
Daz man sin sach ein wile nicht.
Der stunde, dô die reini magt
Geborn, als man uns sagt,
Der mâne gab vil liechten schin.

Umb ein kleines schîbelîn
Lûchte er als ein lucerne
Und als ein liechter sterne.

Daz die friund brâchten daz kint Marien ze Jèrusalêm.

Die friund nâch zwirent fierzig tagen
Brâchten, als ich hôrte sagen,
Ze Jèrusalêm daz kindelîn,
Mit im ein jærig lembelîn,
Und opherten ze dem tempel daz,
Als von der ê gebotten waz,
Und eigentes dâ mitte
Gotte nâch ir sitte.
Ouch brâchten für die sünde sî
Aldar ein turteltiubelî
Und opherten es gotte
Nâch Moyses gebotte.
Und dis opher waz getân,
Als ich vor gesaget hân.
Die friund daz kind alsô reine
Fuorten frœlich wider heine,
[18b] Und zugen es mit flîsse gar
In gottes liebi sunderbâr.
Daz edel reine künne
Soug keiner ammen spünne,
Wan daz es die muoter sîn
Wante an ir selber brüstelîn,
Noch wolte des nit vergessen,
Si gab im selber ze essen.
Die gesegneten frucht die reinen
Hôrte man selten weinen,
Noch alsô diu kint gebâren,
Die sines alters wâren,
Mit unruowe keiner slachte,
Daz vatter oder muoter wachte.
Sô senfte waz die zarte,
Daz nieman si beswârte,
Und als gelimpflicher sitte,
Daz nieman wart betrüebet dâ mitte.
Och waz daz kint sô reine,
Daz man grôs noch kleine
Flekken an sinen tuochen vant,
Sô man es ûf huob ald bewant,
Noch, swenne es in die wage kam,
Als, sô man es ûf von dannan nam.
Es waz recht eben schœne
Und wart niemer hœne.
Bî dirre selber reinkeit,
Als hie vornen ist geseit,
Beleib daz kint nâch gewâren sage,
Untz es bekam ze sinen tagen.

[19] *Dô daz kint Maria entwennet wart und ze Jhêrusalêm brâcht wart mit ophere.*

Dô die maget alsô zart
Ir muoter brust entwennet wart
Und driujærig waz dâ bî,
Ir vatter und ir muoter si
Dar nâch, als si es gedâchten
Ze Jèrusalêm dô brâchten
Und ir opher mit in
Und gâben es für daz kindelîn.
Und dô wâren die frowen
Ze dem tempel Salomônis komen,
Dâ man ûf fünfzehn seigel gie,
Daz kint sich von der muoter lie
Und krôch ûf die græte,
Daz es nieman hètte
Noch im ze hilfe nieman kan.

Nu merkend wunder hie an,
Daz ein kint von den jâren
Kunde alsô gebâren,
Alder mechte sin der fromen,
Daz es die grête ûf mechte komen,
Wan daz got besunder
Tet an im diz wunder.
Und duo frô Anna und Jôachim
Kâmen in den tempel hin
Und ir kint ze gotte bugen
Und her für ir opher zugen,
[19b] Daz kindelin leit ouch sin hand
An daz opher sâ ze hand
Und bôt es mit dem vatter sin
Und mit siner muoter hin
Uf den heiligen altar
Und neig ouch mit in dar
Dem geliche vil eben,
Als es sich gotte wolte geben.
Und alle, die dis sâhen,
Erschrâken und sprâchen,
Daz got mit dem kindelin
In der fürtrachtunge sin
Hette wunders gedâcht,
Daz künfteklich wurde volbrâcht
Nâch dis vorbildez lère,
Es wurde ein vass der ère.
Des tempels èwarten
Nam wunder, daz die zarten
Geèret hât got alsô,
Und wurden mit den friunden frô
Und lopten alle geliche
Mit inen got flissekliche,
Daz er si hât gewert
Baz, denne si hätten begert,
Einer sô sèliger frucht,
Die ère kunde und alle zucht,
Und gebutten inen allen dâ bî,
Daz si daz selbe kindelî,
[20] Swenne es erfulti siben jâr,
Mit ir brâchte wider dar
Und es bevelhen ir gewalt
Daz es gespiln wurde bezalt
Ein alsô reines süesses kint
Den jungen megten, die dâ sint
Ze des tempels dienste getân
Und dâ dienten alles an.
Dar nâch, als in ist ûf geleit,
Mit williger diemüetkeit
Des tempels achte nemment si
Und der liechter dâ bi.
Der altar nement si war
Und aller ir gezierde gar.
Dennocht diennot si baz.
Si reinent ouch ir ophervaz.
Sus hiessen die èwarten
Die edel maget die zarten,
An der nie sünden mâsse schein,
Ir friunde fuoren wider hein
Und lopten in, daz si daz kint,
Sô siben jâr hin komen sint,
Dien megten wôlten fúegen zuo,
Die dâ spâte und fruo
Mit flisse dienten gotte,
Als sis hânt von gebotte.
Mit disem trôste Jôachim
Und Anna die hûsfrouwe sin
Fuorten ir kind mit fröuden hein.
[20b] Ze Nazarèth nie kint dekein
Wart sô sèlig mè gesehen,
Des elliu diet im muoste jehen.
Dis edlen kindelin sô zart

Von vatter und von muoter wart
Mit allem flisse erzogen wol
Und zucht gelêret, als man sol.
Guote gebêrde und reines sitte,
Tugent und scham dâ mitte
Lêrten si es behalten
Und rechter kiusche walten.
Guoter liute friuntschaft
Mit frœliches geistes craft
Lêrte si hân dis kindelin
Und trûrekeit frömde sin.
Dirren wilden welte
Sünder ruowe melde
Vor allen die mait
Lêrte man behalten kiuschkeit,
Dar zuo gedulte und dêmuot;
Diu wêre ir nütz und guot.
Gottes und der menschen minne
Solde ir gân ze sinne.
Si solde ir werke wesen recht
Und dâ bi der worten slecht
Den alten liuten solte si
Êre bieten und ouch dâ bi
Gemêsse liebi der jugent;
Daz zalte man ze einer tugent.
Ouch lêrten si dis kindelîn,
[21] Daz es erbarmherzig sölte sin
Und ouch sölte erbarmen
Über alle dię armen
Und mit siner helfe sterken
Worten und werken,
Und senfte sitte walden
Und reiniu zucht behalden,
Und nâch der lêre der wisagen
Solte si alle ir leben tragen.
Dis edel vas der êre
Vatter und muoter lêre
Enphieng si züchtenkliche.
. . . .
Dis kint waz unsichtig nicht
Noch hœne, als man vil kinden sicht.
Es huote sich vor uppikeit.
Sin altes hertze im waz geleit
In sin kintlichen brust;
Und tugentlicher âkust
Waz dis reini kindelî
An allen sinen werken frî.
Im wonte wider kinde sitte
Geswigheit und ruowe mitte,
Und waz bie bî nâch prise
Bescheiden unde wise.

Daz die magt Maria, dô si sibenjärig wart, geantwürt wart in den tempel.

Dô die maget alsô zart
Maria sibenjærig wart,
Ir friunde cleiten si ze hant
In edel und in rein gewant,
[21b] Sô si es beste machten hân,
Und fuorten si hin dan
Ze Jêrusalêm wan in die stat,
Als man gebôt unde bat,
Und antwirten die zarten
Des tempels êwarten.

Von den megden, die wonhaft wâren bi Salomônis tempel, ze den Maria gesellet wart.

Dô die maget alsô zart
Den êwarten geantwürt wart,
Si gesellenten si sâ

Zuo den megten, die dâ
Dem tempel wârent diensthaft
. . . .
Und hielten ir kiuschkeit,
Als es in waz ûf geleit.
Die Juden durch ir triuwe
Einen sitten niuwe
Gotte ze êran sunder wân
Und den tempel viengen an
Und bûten hiuseli
Dem tempel Salomônis bî,
Dâ megde solten inne sin,
Die umb man nit wisselin,
Von hôhem künne ûs erkorn
Ald von den êwarten geborn,
Die des tempels alwege
Hetten sunderbâre pflâge,
Und ir dienst erscheindin
Und furbtin und reindin
Früege und spâte
Von allem dem unflâte,
[22] Sô indar dar inne waz,
Und gehielten ouch die ophervass
Und reindon si, sô man
Ir bedorfte oder solte hân,
Dar zuo wuoschen si die wât,
Die man ze gottes dienste hât,
Und nâten mit ir selber hant
Der altar hôchzitlich gewant,
Die edlen tuoch der altar
Bereiten si gar älli dar
Und zierten si dâ mitte
Nâch der hôchzite gesitte,
Bisse unde pheller guot
Wurchten die megde rein gemuot
Und nâten menigen umbehang
Und edel tuoch brêt und lang,
Mit siden und mit golde wol
Durchvieret, als man tuon sol.
Die koste gâben alle dar
Des tempels êwarten vil gar,
Ouch gâben si im ze prise
Gewant und ouch spise.
Die edlen maget jungen
Ze lobe gotte sungen
Menigen edlen süessen sang,
Der wol von ir munde clang.
Dis waz ir ampt elliu zit
Einmüetenklich doch wider strît,
Ald aber dêmüetig gebet,
Des vil ir reinen herzen tet
Mit manigvalter betrachte
[22b] In süesses geistes achte,
Von der ir hertzen fröude kam,
Diu got wolt und in gezam.
Und swenne ir hantlich erebeit
Wart von den megden hin geleit,
Sô waz nit anders ir ambacht,
Swenne echt si lie des slâffes maht,
Wan daz si alle stunde
Mit hertzen und mit munde
Und mit der stimme dar zuo
Got lopten spât und fruo.
Alsus vertriben si die zît
Sunder hass und sunder nît,
Bis si wurden manebære,
Und sweli danne mære
Für daz nit wolde dô bestân,
Die sol dem geben einem man.
Die priester, die dâ wâren
Plâger bi den jâren,
Und sol in denne ein stiure geben

Van dem tempel vil eben;
Und swelem man der megden zart
Eini ze der ê gegeben wart,
Der fröwte sich ir gar sêre,
Wan er hâtte ir êre.
Bî den selben megden dâ
Wonte die maget Marjâ
Und gelichte sich inmitten
In manigen heimlichen sitten
Und waz in vil geminne
Mit werken und mit sinne
[23] Und lernte von in,
Swaz wibes frome möchte sin.
Als edeles sinnes waz die meit,
Swaz ir werkes wart für geleit,
Es wêre biss, pheller, side,
Das lerne die plide
Nâch ir sinne die vollen.
Von flachse und von wollen,
Sô vil sich der underwant,
Die kunde si genuoge ze hant;
Als rechte verrichten sin
Hâtte das edel megetin.
Dar zuo waz si alles an
Flissig und sorgsam.
Wâben, nægen, spinnen
Siden mit golde zinnen
Die edel maget drâte
Wol gelernet hâtte.
Als guotes sinnes sô waz si
Und aller hertekeite fri.
Dis sêlig rein jungfröwelin
Aller der heiligen schrifte sin
Kunde si bi kurzen tagen,
Es wêre die lêre der wissagen,
Alder Moysenes ê.
Wâ wart ie daz nomen mê,
Daz si die geschrift, als man si sol,
Kunde entstân und lesen wol
In einer alsô kurzer frist,
Als hie vor gesaget ist?
[23 b] Diu buoch her Salomônis,
Der richter und des thrônes
Buoch die kunde si zehant
Und daz der salter ist genant,
Der kempher buoch und frou Hestêr
Und Judith buoch der frowen hêr
Und des wissagen Esdres
Und daz buoch Tobies
Lernte die edel meit
Maria bî der kintheit
Und behielt si in der inne
In reinem hertzensinne.
Swaz die alte ê waz genant,
Die buoch ir wâren wol bekant,
Sô daz si kunt wol entstân,
Swes man si von in anbekan
Allen diemüetigen sin,
Dâ hôchvart ist gemenget in
Und bezeichenliche kunst
Bekande ir sittelich vernunst.
Dâ bi ze gotte stuont ir sin
Und zuo der heiligen schrifte hin.
Ir waz die heilig geschrift erkant
Und swaz zuo der wisheit waz genant,
Die hôrt zuo dem himelriche,
Der gerte die sêlden riche
Die kiusche, wandels frie,
Die edel maget Marie.

[24] ***Daz die magt María tugenthafter waz, denne ander ir gespilen.***

Maria, die jungfrouwe kluog,

Ein zil vor ir gespiln truog
Mit senftikeit und mit dêmuot,
Als daz liecht der vinster tuot
Und als der nacht der sterne,
Als waz si ein lucerne
Wider ander ir gespiln,
Und als den sternen kan ziln
Mit schœne ein volle mâne,
Als schein die wol getâne
Für ir gespiln, als man sagt,
Mit tugenden die reini magt,
Und als die sunne mangen tag
Mit ir schîn erliuchten mag,
Recht als erlûchte Marie
Der megde mannessie.
Sô schône der rôse ist für den torn,
Alsô waz die maget ûs erkorn
An gnâden vollekomen
Und an tugentlichen kumen,
Und als der lylje alle bluot
Under mit schœne tuot,
Alsô waz Marjâ mit ir lobe
Ir gespiln allen obe.
Si waz dêmuote und wîs,
Bescheiden gar in alle wîs
[24b] Gehôrsam und minneklich
Milt und senfter sitte rich,
Vernunstig und züchtig gar
Und gezieret mit allen tugenden schar.
Güetlich und gespræche
Waz si sunder wæhe,
Begirlich und betrechtig
Und alles lobes mechtig.
Erbermde noch milte
Die maget nie bevilte
Und swaz flissende sich
Gottes lobes stêteklich.
Einvalt waz si und kiusche
Ein viendi der tiusche.
Guoter gebêrd sô waz sî
Und tugenthaft dâ bî.
Aller gnâden si waz
Ein edel ûs erweltes vaz.
Si dûchte under ir gespiln sich
Die aller minste sicherlich
Und bôt ieglicher sunder
Êren und dienstes wunder
Und schafte des dienstes solt,
Daz si ir alle wâren holt.
Swaz aber si ir dienste nam,
Mit widerdienste sie es verkam,
Alsô daz si betalle
Ir gnædig wâren alle
Und alle recht holt dâ bî,
[25] Daz si mit hôhem lobe sâ
Hôchten ze allen stunden,
Swâ si iender kunden
Und êretan si vil sêre
Mit forchtenklicher êre.

Wie die magt Maria gestellet an dem libe waz und von ir unmêssigen schöni, die si hâtte.

Als der edel got die magt,
Von der hie vor ist gesagt,
Mit tugenden gezieret hât
Und gekleidet in der züchte wât,
Alsô hâtte si mit hübscheit
Die natûre bekleit
Und ir lip sô wol gestalt,
Daz zuo im nit waz gezalt.

Er waz hurte lussam
Und ir antlüt alsam.
Ein wunderlichi schônheit
An si beidi waz geleit.
Ir lip ir rechter mâsse waz,
Als im gab die natûre daz,
Weder ze kurtz, noch ze lang,
Noch ze grôs, nòch ze krank,
Dar zuo wâren ir lîbes lider
Bêdiu für unde wider
Nâch rechter mâsse vollen
Ze wünsche bewollen.
Ir vel waz lûter unde clâr
Und dâ bi schœne kernvar,
Rechte als milch unde bluot,
Sô man zesamen tuot.
[25 b] Ire ougen wâren lûter, clâr,
Hübsch und frœlich unde gar
Einer lûterlichen angesicht
Einvalt unde frœlich gericht,
Ze tief si wâren, noch ze hôch.
Alle gebresten si flôch.
Ir gesünde, daz waz güetlich,
Milte gemêsseklich,
Diemuot, reine, âne gevære,
Kiusch, senft und êrbêre,
Witsweif, noch nit ze getlôs,
Ze hôchvertig, noch ouch ze lôs,
Unwertlich, noch übellich
Gestalte ir gesinde nie übellich.
Ir ougen kreis, der waz vil gar
Jaccinctin und saphyrin var,
Ir ougöphel, der drinne lag,
Waz swartz lûter sam der tag.
Noch betruopte sinen schin
Keiner slachte flekkelin.
Daz wisse der ougen
Waz milvar sunder lougen.
Der ougen kreisse es bevieng,
Als es dar umb schône gieng.
Die brâwen wârent ebenslecht
Und in alle wis gerecht.
Âne fiuli wâren si
Und slachte gebresten fri,
Ze lang, ze tik, ze tünne,
Noch keine krumbe künne
[26] Hâtten die hâr der ougenbrâ
Und ein cleinen ûs gekêret dâ,
Die über brâ wâren ûf gezogen,
In mitten schôn gebogen
Ob den ougen ze wâr,
Sam si gemâlet wêrint dar.
Swartz si wâren, nit ze breit,
Noch ze dikke dar geleit.
Och sliessen si ze semen niet.
Ein zimlich wite sich schiet
Als eines bildes in alle wis,
An dem lit meisterlicher flis.
Ir munt waz lussam sunder wân
Und gar wunneklich getân
Und aller süessekeite vol,
Si ieman kan oder wünschen sol.
Die lefze wâren rôsevar
Und übriges fleisches bar,
Wol stânde und reine
Und schopfeten ein cleine.
Ir zenne, als wolde wunschos fliz,
Wâren eben unde wis,
Sûberlich gezinnet dar
Unde unreinneite bar,
Ze grôs si wâren, noch ze klein
Und lûchten als ein helfenbein.

Ir kinne waz vil wol getân,
Sinwel, sam es wêre gedrân
Und enklein enmitten hol,
Als es stuond ze wunsche wol.
Ir naso wol geschaffen waz,
Nie nase stuond an houpte baz,
[26b] Si waz erhaben ein vil klein
Und waz ze allen zitten rein.
Rechte mâsse man ir sach
An kürze grœssi und an der lenge,
Ze wite, noch ouch ze enge.
Nâch der mâsse vâren
Die nasslöcher wâren.
Ir liechten wengline kreis
Ze mager wâren, noch ze veis,
Noch ze dik, noch ze krank,
Diu mâsse habe ir mâsse dank.
Si wâren minneklicher gar,
Wis und dâ bi rôsevar.
Wol stuonden ir die hüffelin,
Si gâben lyljenvarwen schin,
Mit rôsen wol durchpenget,
Die dar in sint gemenget.
Ir stirne waz getranges fri
Und doch nit ze breit dâ bi,
Schœn eben und frœlich,
Kein runtze dar an ougte sich.
Ir lökke wâren goltvar
Und als ein topâzin gegar.
Ir zöphe, liechte und val,
Hiengen verre hin ze tal
Bis ûf der megte gürtelin
Und gâben wol getânen schin.
Si wâren geflochten wol,
Schœne und als man tuon sol,
Ze vaste nicht erzwiket
Noch ze wit gestriket,
[27] Die edel maget waz garwe
An lip, an antlüt, an varwe
Schœne unde minneklich
Und aller hübscheite rich.
Liutsêliger antlüt nie wart
Gesehen, noch sô rechte zart,
Noch wart nie keins geschaffen baz,
Danne dis antlüte ouch waz.
Ân allen gebresten waz er gar,
Runken unde flekken bar.
Liljen wis sô was ir kel
Ûfrecht unde sinwel,
Nicht krumb, ze mager, noch ze lang,
Weder ze grôss, noch ouch ze krank.
Ûf trozzender âder dekein
An ir liechten kelen schein.
Ouch wâren ir hende
Ân alle missewende,
Unschelbig und reine,
Ze grôs, noch ze kleine,
Gebögig unde zuolich
Und butten snellenklichen sich
Ze allen tugenthaften fromen,
Swar si dar zuo machte komen.
Ir vinger wâren wol getân,
Sinwel als si wærin gedrân,
Lang und dâ bi kleine,
Sûber und ouch reine.
Slechtes ganges wâren ir tritten,
Wâren gar nâch hoflichen sitten,
Und waz ir varwe sunder wân
[27b] Als ein onichinûs getân.
Ir gang waz hofelich und slecht,
Ir tritte in alle wise gerecht.
Nicht ze snel sô waz ir gang,

Ze valle si kein ile twang.
Ouch waz ir gang ze træge nicht,
Ûf rechte mâsse er waz gericht,
Gezême und êrbêre
Und missewende lêre.
Si gieng, der mirs gelôpt,
Und neigt enklein daz hôpt
Als kiusche megtde ie tâten,
Die reine schame hâtten.
Als ir wandel, der waz guot,
Kiusch und mit reiner zucht behuot.

Von der kiuschen und heiligen mägd Marien gespräche.

Ir stimme waz sües und lussam
Heiter, hel und wunnesam.
Sües unde senf ir âten waz,
Specie nie gesmakte baz.
Verrichte waz ir zunge
Sunder wandelunge,
Gespræche und aller gnâden vol,
Daz es geviel menlîhen wol.
Stoltz und gemeite ir sprâche waz,
Nie sitte geviele den liuten baz.
Zerteilet waz in ir munde
Gnâde ze aller stunde,
Daz ir wort sunder vâren
[28] Rein und wise wâren,
Güetlich bescheiden und einvalt,
Kiusch und senfteklich gestalt,
Besniten und gewære
Sunder aller gevære.
Niemer si kein worte sprach,
Wan daz mit bescheidenheit beschach.
Vil rede, krieg und uppekeit
Und schrei si ze allen zitten nit.
Mit ruom si sich überhôpt nie.
Alles müessig rede si lie.
Si waz der wârheit minnerin
Und hassete zwivalten sin.
Si wêre hie, si wêrin dort,
Selten sprach si iemer wort.
Vor vil rede si sich enthielt,
Swigheit si ze aller zite wielt,
Und sô diu edel maget zart
Etwaz gefrâget wart,
Der frâge entwurte si
Wislich und güetlich dâ bi,
Und geschach daz dâ von,
Daz si waz senftekeit gewon.
Si hinder redet nieman
Weder frouwen, noch man,
Guoten, noch unrechten,
Frömden, noch dien slechten.
Alsus waz ir triuwe
Menlichem niuwe.
Nieman sî werk, noch sin wort,
Noch sin gelüke, noch sin hort
[28b] Von der reinen megden zart
Benîdet, noch verkêret wart.
Swaz si gehôrte alder gesah,
Es wære guot, es wære swach,
Daz besserte si ze stunde,
Sô si meiste kunde,
Mit werken und mit worten,
Die ir dar zuo gehôrten.
Ir hertze waz sô rechte rein,
Si gunde übels nieman dekein,
Noch waz arkwân, noch übel nicht
Gegen keiner slachte geschicht.
An si waz der tugenden flis
Vil gar geleit in alle wis,

Der diu natûre und der geist
Geben muge und volleist.
Mit êrbêren reinen sitten
Waz der êren cleit geschnitten
Und waz zuo heiliger arbeit
Ze allen zitten bereit.

Daz die magt Maria gewon waz selten ze lachende.

Maria hâtte gewennet sich,
Daz si niemer alder selzenlich
Erlachte, als man von ir seit,
Noch pflag keiner ungezogenheit
Mit keiner lachentlicher getât,
Die verlassentlicher stât.
Niemer ze lachende si sich zôch,
Es fuogte si sich danne sô,
Daz si tæte durch das,
[29] Daz si den liuten deste baz
Möchte wonen mitte
Nâch unverdrossemlichen sitte
Und niemanne wære
Durch ir ernest swære.
Und swenne sich gefuogte daz,
Daz ieman wol geschâhen waz,
Des fröwte si sich sunderbâr
In ir herzen vil gar.
Si truog mennlichen halden muot,
Als rein waz si und guot,
Und swie daz etwenne geschah,
Daz man die maget lachen sach,
Doch hielt si munt und ougen
Sô schône sunder lougen,
Daz man es vil gerne sach
Und ir wol dar umbe sprach.
Spottes noch unstæte si nit pflag,
Weltlich fröude an ir gelag.
Sinnes und hertzen reinikeit
Und des libes kiuschekeit
Wonten ir ze stæte mit
Mit scham und mit êrbæren sitten.
Ouch wâren ir werk und ir gesicht
Gar und gar ûf got gericht
Und dar zuo ir sinne
Ûf ir ebenmenschen minne.

Daz die magt Maria sich zaller zît flizzende waz guoter werk.

Diu hêlig edel maget zart
Müessig nie gesehen wart,
Wan daz daz reine gottes vass
[29b] Ze aller zit unmæssig waz
Mit guoten werken sunder wank;
Zuo den stuond all ir ungedank.
Umb des tempels und der altar phläge
Waz si flissig all wege,
Ald si waz aber an ir gebet,
Daz si vil unde gerne tet.
Den salter si vil gerne las,
Und swaz himelscher dinge was
Der gerte si mit voller kunst,
Daz waz alle ir wollust,
Alder von der geschrifte heilikeite
Ir gespiln si seite,
Ald si wurkte mit der hant
Waz ir se werke waz bewant.
Mit dienst ir gespiln si verlie,
Noch gewankte dar an nie.
Si las vil gerne und wider lass,
Waz buochen der heiligen vetter was,
Und hette ir fliss und achte,
Sô si meiste machte

Bysse und pfeller gedrâte.
Sie wab, span und nâte,
Ouch waz ze machenne die magt
Edel goltborten, sô man sagt,
Und bewant hoflich und wol
Mit golde siden, als man sol,
Und von ir manig schœniu nât
Wart ûf die umbehang genât.
Ouch machte si mit ir hant
Des tempels êwarten gewant,
[30] Und wart menig schœn altarcleit
Von ir ûf die altar geleit.
Dis alles tet Maria wol
Ordenlich und als man sol.
Si hâtte wissheit bî der jugend,
Schœne sitte und mange tugend.
Gebett, vaste und wachte
Wâren alle zitt ir achte.

Daz die magt Maria sich menlich gelich in guote erbôt und menlich ir holt waz.

Diu maget an ir hête
Kein sunder getête,
Dâ mit diu vil zarte
Ir gespiln beswârte,
Wan daz si als gemeine waz.
Waz si wolten, si wolte daz,
Und waz gar in ir huote,
Daz si nieman muote,
Alte noch die jungen,
Mit keiner ergrunge.
Friunden, frömden, kunden
Waz si ze allen stunden
Mit hertzen und mit sinne
Gefellig und geminne.
Ir gespiln allwege
Êreten si mit hôher pflâge.
Ir ieklicher sunderbâr
Und älli mit enander gar
Sie butten ir êre und zucht
Mit diensthaften genucht
Und gâben ir durch minne
[30b] Krâmes krâmes gewinne.
Älliu ir gesellschaft
Nam an ir werke bischaft
Unde richten dâ mitte
Swaz an ir waz kein ungesitte,
Und swaz ir keiner arges war,
Dar umb trûrte si alsô gar
Und waz ir alsô swêre,
Als es ir eigen wære,
Und half ir ze aller stunde,
Swâ mit si dâ kunde,
Ir kumber nit alleine clagen,
Won ouch den gebresten mit in tragen.
Und ob der megde alsô zart
Iemer dekeini siech wart,
Die burte und leite
Maria die gemeite
Unde half ir in der nôt,
Als ir ir triuwe gebôt,
Unde swâ si ieman sach
Liden dekein ungemach,
Dem erbunde si des smerzen
Von allem irem herzen
Und kêrte iren fliss allen dar an,
Wie er im wurde abgetân.
Dis ûs erwelte tugende vass
Arbeite erbûnstig waz,
Erbarmhertzig ûsse und inne
Und vol rechter minne.

Si fröwte mit den frôwen sich
Und gebârte trûreklich
Dur in, den si trûren sach,
[31] Und leit mit im ungemach,
Mit den siechen siechte si
Und clagte dâ bi
Von allem irem hertzen gar,
Swaz ieman ungemaches war.
Die edel magt Maria leit
Aller menschliches leit
Mit erbunste smerzen
Von allem irem herzen
Und bôt in werke und wortes trôst,
Sô daz si wurden erlôst.
Der minne waz si alsô vol,
Daz si aller liute dol
Wante, sô si mochte
Und ir ze tuonne tuochte.

Daz die heilig magd Maria von eins lôssens wegen des êrsten geheissen wart ein künigin.

Als got wolt und solte sin,
Dô wart Maria ein künigin
Von ir gespiln genant,
Als uns tuot dis buoch erkant,
Daz von der edlen megde zart
Lebenne geschriben wart.
Des tempels phlâger sunder twâl
Gâben den megden überal
Ze würkenne, als es dar waz komen,
Aller hande dur fromen.
Sie gâben in die follen
Flachses und wollen,
Bisse, phellor, siden
Gâben si den pliden
[31 b] Und cottun in gestôssen zwir,
Wol gerœtet nâch ir gir
In eines visches bluote.
Nû wart in ze muote,
Daz si lôzzen wolden,
Wem si geben solden
Ze würkenne daz beste,
Und sweler daz lôs ze leste
Daz edelste gêbe under in,
Die solte sin ir künigin.
Alsus wurfen si daz lôs,
Und als es iekllcher erschôs,
Darnâch ze würkenne si nam
Einer diu wollen zam,
Die ander nam den flachs an sich,
Die dritte bisse sunderlich,
Die vierde dis, die fünfte daz,
Als es an lôses valle waz.
Und dô der magt Marien zart
Ir werkes lôs geworfen wart,
Dô viel es ie der pliden
Nâch purpur, golde, siden:
Dâ von ir gespiln under in
Si nanden für ein künigin.

Daz die magt Maria selten ûs gieng.

Bi dirre samenunge
Wonte die edel junge
Mit züchtlich mâsse.
Selten an der strâsse
Sach man die tugenden riche,
[32] Si wonte stæteklîche
In dem tempel ald in dem hûs,
Und swenne ir gespiln giengen ûs

Ze friunden ald ze kunden
Durch kürze der stunden,
Sô bleip die reine guote
Bi des tempels huote;
Und swenne ir niftel Elyzabêth
Ze Jêrusalêm in komen tet
Mit Zacharia ir man
Und er dô solde begân
Sin ampt, als es gebotten waz,
Und daz vernam der êren vas,
Die reine magt Marie,
Die kiusche wandels frije,
Si kam durch friuntlich gir
Und mit gottes forchte zuo ir
Und tet, daz die bescheiden
Ze liebe und ze trôst in bêden;
Und swenne Maria zuo in dar
Wolte gân ald anderswar,
Si gieng gezogenliche
Gezame und ernstliche.
Ir wonten ze allen zitten mitte
Bi reiner zucht guote sitte.
Ir gang waz eben unde slecht
Den truog si ûfrecht
Die frije vor meine
Und neigte daz houpt ein kleine.
Zuo der erde lie si tougen
Sinken ir liechten ougen.
Vil selten menschen dekein
Ir ouge ze wege wart beschein.
[32 b] Si waz ouch witsweif nicht,
Swâ si gieng mit ir gesicht,
Und hielt sunder lougen
Rein hertz und ougen
Und swie daz etwenne geschach,
Daz gruos ir ieman zuo sprach,
Dem neig die sêlden riche
Vil gezogenliche
Und sprach: Got genâd sig geseit
Und dir von himel fride bereit.
Dis antwurt si ze stette
Gegen gruoze hete.

Daz frömde und künde, die schriber und die Pharisêen die magt Marian êreten.

Alle die bi den jâren
Ze Jêrusalêm dâ wâren,
Die von der megde heilikeit
Ald von ir lebens êrberkeit
Ald von der genuchte,
Ir kiusche und ir zuchte
Ald von ir libes hübscheit
Und von ir antlütz schônheit
Wisten ald vernâmen ie,
Die êrten die maget hie
Und butten der vil hêren
Lobes vil und êren
Durch ir tugenden volleist,
Die ir gap der heilig geist,
Und nam sie alle besunder
Ir heilikeite wunder.
Alle die wâren êwarten
Hâtten die vil zarten
[33] In vil grôsser êre
Und minnete si sêre,
Die fürsten und die frijen,
Des volkes massanien,
Die edel und unedel diet
Sich von ir lob nie schiet,
Die Pharizês ir lobes zam
Und die schriber allesam,

Si êrten ouch die Saducêi
Und lopten si die Essêi,
Dar zuo von aller judischeit
Wart ir lobes vil geseit,
Alle êlich liute,
Megde und briute
Und die witwan dar zuo
Êrten si spât und fruo
Die ir grôssen kiuschkeit
Und durch ir lîbes schônheit.
Sus lopten si geliche
Arme und riche
Und êrten ze allen stunden
Swâ mitte si dô kunden.

Daz die byschöf und êwarten gebutten, daz man die mägd die manbär wâren manen geben sölti.

Dô Marjâ die clâre,
Waz in dem fünfzehenden jâre,
Die fürsten der êwarten
Gebutten, daz die zarten
Megde solte neman man,
Swelen lêge daz altar an,
[53b] Daz si wærin manbære.
Dis gebottes lêre
Die herren tâten durch daz,
Wan es dâ vor gebotten waz
In her Moysenes ê,
Swelch magt âne man icht wære mê,
Denn ûf dis vorgen zil,
Daz wære iren ze vil,
Und hôrti man es bi den tagen
Für ein grôsses laster clagen,
Swelb jungfrouw alsô verdarb,
Daz si nicht liplich frucht erwarb,
Und dâ von wart dis gebot getân,
Daz ieklich magt solt einan man
Neman, sô si wære
Worden manbære,
Und daz tuon in dem sinne
Durch kinde gewinne.

Daz der magt Marien manig jüngling begert ze wibe.

Manige edel jungeling
Und ander leiten ir gering
Und gewerbes wunder
Ieklicher besunder
Und dar zuo allen sinen flis,
Daz im wurde die magct wis
Gegeben sinem libe
Ze einem êlichen wibe,
Wan si waz über âlli lant
Von ir tugenden wol bekant,
Und lopte man ze stritte
[54] Menlich bi der zîte
Ir guot gebâren in ir jugent,
Ir zucht, ir manigvalte tugent,
Ir reine sit, ir kiuschekeit,
Ir antlütes schônheit
Und ir wol gestalten lip
Für âlli megde und wip,
Und waz dâ bi die vollen
Mit gnâden bewollen,
Daz manigen man brâchte dar zuo,
Daz von im spât unde fruo.
Der megtde wart zuo der ê gegert,
Noch wart ir keiner doch gewert.
Si butten ir des schatzes solt,
Bêdi silber unde golt,
Si bütten akker und wisen dar,

Sume anders richtuomes schar,
Daz si mechtin gewinnen
Marien ze ir minnen.

Daz die byschöff Marien gebutten, daz si einen man erkûs, den si ze der ê hêtti.

Von den fürsten sunder wân
Wart der magt ein gebot getân,
Daz si von den knappen wert,
Die ir hâtten gegert,
Einen ze der ê nême,
Daz ir sitten zême,
Und sprâchen: Sêliges süesses kint,
Von gotte sunderbâr gemint,
Die lasters flekken âne,
Die reine wol getâne,
Die kiusche wandels frije,
[34 b] Vil süezze maget Marie,
Din hübscheit ist vol underschniten
Mit tugentlichen reinen sitten
Und hât die natûre dich
Gehœhet und gemachet rich
Mit maniger hande stolzekeit,
Die si hât an dich geleit,
Dâ von dîn lop ist erkant
Und erhœhet durch die lant
Und geêrt manig wis dîn lip
Für alle megde und wîp,
Dâ von manig man vil wert
Ze einer frouwen hât gegert,
Edel magt wol getân,
Daz wir dir gerâtan hân,
Des soltu gevölgig sin
Und erkius in dem herzen dîn
Einen ûs disen allen,
Der dir muge gevallen,
Edel maget, nâch dîner ger,
Ze gesellen und ze huoter
Dîner werder reiner jugent
Und ze einem heimlich dîner tugend.

Daz Maria wideredde, einen man ze nämen und von der bewêrunge des guotes der kiuschkeit und von dem glouben ir gemahel gottes.

Von disen worten die magt
Wart betrüebet und verzagt,
Sô daz ir antlüt rôsevar
Schein êrberlichen vil gar
Von ir reinen hertzen nôt,
[35] Als ir die magetlich scham gebôt,
Und siufzete in der inne
Ir reinen herzen sinne
Und ruoften got von hertzen an,
Daz er si liesse bestân
An ir reinêt beginne
Und ir gêbe ze sinne,
Daz ir wol gebürte
Den êwarten ze antwürte.
Dô wart der maget ze hant
Von got in den sin gesant,
Daz si gnædenkliche
Sprach, doch gezogenliche:
Ich wil man dekeinen
Nit won got alleinen.
Ich hân min hertz ûf in gestelt
Und ûss alr der welt erwelt
Stille und überlûte
Ze man und ze trûte,
Und hân im mine kiuschkeit
Mit vestem antheize bereit

Und geopfert minen magentuon,
Dâ wider ich niemer wil getuon.
Ich wil in iemer minnen
Von hertzen und von sinnen,
Ich getriuw im, als ich sol,
Gegen mir des selben wol
Und wil dar ûf stellen,
Daz ich in hab ze gesellen,
Ze mines huoter und ze man.
An sinem bette wolgetân
Ist lyljen und rôsen vil
[35b] Und ander bluomen âne zil,
Dâ ist der süesseste smak,
Der ie für älli süessi wak.
Dâ cret der tiure nardus
Und der edel balsamus
Und smak des cynamômen
Und diu bluot amômen.
In sinem hôhen hûse wit
Ist iemer werendiu sumerzit,
Dâ ist ze heis, noch ze kalt,
Von altar nieman ungestalt,
Da ist weder siuftzen, noch weinen,
Noch schrei hœrt man dekeinen.
Turst, hunger, siechtuon, trûrekeit
Und forchte sint dâ hin geleit.
Der tôt hât dâ ze tuonne nicht.
Keinen gebresten man dâ sicht.
Dâ ist weder nid, noch hass,
Und trâkeit ist dâ nieman lass.
Heil, frōud, ruow, sicherheit
Und êwig frid ist dâ bereit.
Mines gemacheles kâmnâten
Sint vil wol berâten
Mit frōudenriche sange,
Dâ hellent mit gedrange
Die organâ ze prise,
Und harpfer süesser wise,
Moyses und Abrahâm
Und Dâvid, der werde man,
Harpfent dâ süessentkliche,
Dâ bî vil hofenliche
Die engel tanzent wider strit.
Dâ sint vil wunneklichi zit.
[36] Ze aller stæte hellent dâ
Der edeln heiligen organâ,
Und die wissagen alle
Lebent dâ mit schalle.
Dâ sint frōudebern spil
Und hertzenlicher frōuden vil.
Mîn trût sich bî den kinden
Lât vil gerne vinden.
Es ist sô stolzer sitte.
Es wont in gerne mitte,
Swenne ir tambûr erclingent
Und selbe süesse singent,
Dâ ist der wolgebère
Der hêligen harphère
Und der megde organist,
Der süesseste der iender ist.
Im sô dienent vil gar
Dêmüetklich der engel schar.
Die sunnen und den mânen
Wundert des wolgetânen
Ûz erwelten hübscheit,
Die er an sich hât geleit.
Ouch ist der mîn geselle
Des himels und der helle
Und aller welte nâch siner ger
Phläger und behalter.
Mîn hertz hât in ûs erkorn
Und hât im geselschaft gesworn

Von aller sîner mechte craft
Mit êwenklicher trûtschaft.
[36b] Ouch hât der liebe gemahel mîn
Mich mit dem fürspane sîn
Und ander riche gâbe gemahelt
Und ze sinen minnen und gestahelt,
Sô daz ich im mîn kiuschkeit
Unversmâhet hân bereit,
Und wil im si behalten wol
Mit kiuschem hertzen, als ich sol.
Niemer sol mir daz gezemen,
Daz ich welle daz man genemen,
Wan sîn, den ich alleine hân
Anthies miner kiuschkeit getân,
Daz mir als iuch gewissen ist
Nit muoslich ist ze keiner frist,
Daz ich nâch Moysenes ê
Disen anthies über gê.

Daz die êwarten wunder nam der gesprêchi der megde Marîan und von den üszrigen und der bewêrunge, sô si gegen ir tâten.

Dô des tempels êwarten
Erhôrten der vil zarten
Antwürt, si nam wunder
Und erschrâken ouch besunder
Von den wisen worten,
Die si von ir hôrten
Mit grôsser verstandenheit
Und die si mit bescheidenheit
Brâchte harte schône zuo.
[37] Doch sprâchen si ze der maget: Tuo
Nicht alsus und bring ûns nicht
Mit dîner ungehôrsamer geschicht
Dekeinen niuwen sitten,
Des wend wir dich nu bitten,
Die der ê geschaden megen
Und die gesetzde nider legen,
Die ûns Moyses gebôt
Und die im got selber bôt.
Und swie du nicht gevolgig bist
Unserm râte an dirre frist,
Sô wissest, daz der fluoch dich slât,
Dar in der ê geschriben stât:
Swel maget ze ir tagen ist komen
Und ir der segen ist benomen,
Daz si nicht liplich frucht gebirt,
Got und den liuten si wirt
Verfluocht und ungenæme
Und iemer widerzæme.
Von diser rede frije
Die kiusch maget Marie
Den êwarten des tempels dô
Antwürt gab und sprach alsô:
Lieben mîn bruoder, ich weis vil wol,
Ob ich es nu sprächen sol,
Waz Moyses meinunge nu waz
Mit disem fluoche; wissent, daz
Mir niemer dâ von arges nicht
Kan beschähen, noch beschicht,
Wan dis fluoches gering
Gât ûf zerganklichiu ding
[37b] Und nicht ûf die schônheit
Der êwenklichen sêlikeit.

Daz die êwarten ze rât wurden, waz si Marîen tätin umb den antheis, den si getân hâtte.

Dô die êwarten nit mê
Hätten ze antwürte als ê,
Dô wurden si vil drâte

Under enander ze râte
Und sprâchen alsus:
Es ist ünser êre verlust,
Sol disi maget wol getân
Unserm gebotte wider stân
Und süllen si nicht betwingen
Ze redlichen dingen,
Sô wirt den andern dirre leben
Ze einer bischaft gegeben,
Sô daz ir keiner niemer man
Gesicht willenclihen an
Und frompt Moysenes ê
Noch ünser gewalt nicht mê,
Und dâ von söllen wir versehen,
Daz es niemer künne geschehen.

Wie ein Jude der kiuschen magt Marien gestuont und si schirmte mit sînen guoten worten und ouch bescheidnen worten.

Der alten Juden einer sprach:
Dô er den andern rât ersach:
[38] Dirre megde sache herte lît,
Ir muot eim antheis volge gît,
Wan als Moyses üns seit,
Swelch alt oder junge meit
Noch wonende in ir vatter hûs
Kein antheis tæte sô oder sus
Âne ir vatter wissen,
Swenne es im wurde verwissen,
Wider redde es nit ze stunde,
Sô wêre si gebunden
Ze lêstenne, gotte weis,
Nâch Moyses ê ir antheis.
Alsô hât disiu magt bereit
Mit antheis gotte ir kiuschkeit,
Daz ir vatter, dô er es vernam,
Mit einem wort nie wider kam,
Wan daz er ir die selben tât
Mê gelimphet, denne ungelimphet hât
Und mit râte die meit
Bildet ûf kiuschekeit.
Und dâ von ist nicht mugelich
Dirre megt, daz si sich
Von ir antheis entwinde,
Unde ist daz ich vinde
An iuch die volge, sô rât ich,
Daz wir alle flisseklich
Gotte bitten, daz er
Üns ougte sînen willen ger
Bî dem heiligen engel sîn
Wie wir disem megetîn
[38b] Ünsern êr alsô bewarn,
Sô daz wir recht und si gevarn.

Daz die êwarten satzden ein drytägigi vasten von der kiuschen reinen mägt Marien.

Die êwarten dô satzden
Ein dryetægigi vasten
Und bâten got vil sêre,
Daz er in gæbe lêre
Und kunte bî dem engel sîn,
Wie si gegen dem megetîn
Marien, den vil clâren,
Sich solten gebâren
Umb ir antheis kiuschekeit,
Als hie vornan ist geseit.

Von der stimme, die in dem tempel gehört wart, wer Marien werden sölte.

Hie nâch dem dritten tage

Hôrte man nâch gewêrer sage
Ein ruoffen alsô grôs,
Daz es durch den tempel dôs,
Und gebôt, daz ieklich man,
Er wêre jung oder alt getân,
Der zuo der ê nicht wêre kumen
Und von Jûdas des fromen,
Des edelen mannes ûs erkorn
Geslechte wêre geborn,
Zuo dem tempel solte komen
Ob si wissen wolden
[39] Wes die maget Marie
Solde sin amye;
Ir ieklich ein riutelîn
Solten bringen mit in
Unde solten daz vil eben
Dem obresten êwarten geben,
Daz er si gehielte gar
Bî dem frône altar,
Und swes ruot wurde alsô guot,
Daz si loub bæri und bluost
Und ûf der heilige geist
Durch des zeiches volleist
Wurde in tûbe bilde gesehen,
Den solte man der megde jehen
Der edlen Marîen
Ze einer amyen.
Und dâ die stimme sich zerlie,
Ze hant von den êwarten gie
Ein gebot durch die judescheit,
Daz alle die wêrin bereit,
Die von Jûdas des fromen
Sâmen wærin bekomen,
Si wærin jung oder alte,
Ze Jêrusalêm kâmen balde
Und dâ bî der getæten,
Daz si nicht wîbe hêttin,
Und solt ieklich sunderbâr
Ein ruote mit im bringen dar,
Und die dem obresten ze hant
[39b] Êwarten bringen in die hant,
Daz er ein zeichen sunder wân
Iesû tæti dar an,
Daz er dâ bî sunderlich
Bekande wol ir ieklich.
Unde dis beschâhen was,
Der heilig êwarte nit vergas,
Er leite die ruoten gar
In dem tempel zuo dem altar,
Und wart an dem dritten tage,
Noch dô bar noch sage
Der ruoten keini lôb noch bluot:
Dar umb wâren si ungemuot
Und bâten gotte gelîche
Bêdiu arm und rîche,
Daz er daz bestæte
Daz er in gelobet hêtte
Diu stimme, die zuo der erren vart
Gehœret in dem tempel wart.
Nu aber dô diu stimme kam
Und sprach: Hie ist nit der erre man,
Dem die maget ze dirre frist
Ze gemahel erteilet ist.
Der man, den got hât ûs erkorn
Der magt ze man, der ist geborn
Von herr Jâcobs sâmen her,
Ze Bêthleêm dô wonet er
Von Jûdas geslechte erkant,
Jôsêph sô ist er genant.

Wie Jôsêph der megde Marîen gemahel gelobet wart.

[40] Dirre Jôsêph burger was

Ze Bêthleêm, als ich laz,
Und waz von Jâcobs des fromen
Eigem sâmen dar bekomen,
Sinem leben wonten schône sitten,
Wîsheit und guot wandel mitte,
Sîn reines leben, des er phlag,
Für alle sîn genossen wag.
Bruoder waz er Clêophê
Der frô Annen man der ê
Nâch Jôachim, nu wissent daz,
Diu Ismarien swester waz,
Ein gewêrer friunt der gerechtekeit
Und ein minner der kiuschekeit
Und der unschulde halter
Mit lûtern herzen sô waz er.
Dar zuo sô waz er sunderbâr
Dêmüetig und gedultig gar.
Got und die liute im wâren holt,
Daz hâtte sîn vatter mund verschult.
Er waz in aller wîs gerecht,
Worten und werken waz er slecht,
Er waz einvalt und guot,
Milt und senfteklich gemuot.
Rein und ouch minneklich
Und aller bescheidenheit rich,
Sus waz sîn gesprêche,
Sunder valsche wêche.
Gottes gewärbes sicherlich
Fleis er ze allen zîtten sich.
[40b] Der kunst waz er ein zinberman,
Wîse und gewære dar an.
Waz im ze sîner durft gewuog,
Des hât der erbarmen gnuog
Und waz bresten eben bar,
Daz im hunger selten war,
Wan es umb in iemer wol stât,
Swen genüeget des er hât,
Als ouch in genuogte,
Swaz im got danne fuogte.
Über siechen armen
Kunde sich er erbarmen
Und die frömden bilgerîn
Lies er im bevolhen sîn.
Allen den er sîn helfe bôt,
Die in bâten durch got,
Und tet in von sîner habe,
Sô vil er machte, ir bresten abe.
Helfes und trôstes er dem jach,
Den er siech, alt, trûren sach,
Und hâtte erbermd über sich,
Und enbunden in dâ bî
Von allem sinem hertzen gar,
Waz in an lîbe, an muote war,
Als waz milteklich sô vol,
Daz in der versêrter dol
Sô nâche gieng und ir swêre,
Sam si sîn eigen wêre.
Gotte waz sîn stête gebet bereit
Mit volliger dêmüetikeit,
[41] Mit vasten und mit wachte,
Sînes lîbes craft erswachte
Und waz ie Moyses geheis.
Mit willen er daz niemer lies.
Sîn herze und sîn sinne
Stuonden ze gottes minne
Und zuo sînes nêchstes dar zuo
Bêdiu spât unde fruo.
Sîn leben ûf kiuschi zuoch,
Lipplichen wollust er flôch.
Der heilig geist im fuogte daz,
Daz er von natûre kiusche waz.
Von gaistlichem guote

Waz er kiusche an den muote.
In dûchte unkiusche sûre.
Von rechter natûre
Kiusche wâren sin gebêrde.
Ân alle gevêrde
Kiusch waz er siner worten
Und bescheiden ze allen orten.
Sin gesicht, sin hœren und sin mâs
Sin smak und grif kiusche waz.
Sînes lîbes und siner sinne mugent
Und siner sêle tugent
Und älli sines libes lider
Bêdiu für unde wider
Und alles sines gebâren
Kiusch und eben wâren.
Milter antwürte er waz
Und süezzer rede sunder has.
[41 b] Er gab güetlichen rât
Und waz ouch an aller tât
Alsô rein waz er gemuot,
Daz er durch keine armuot
Versmâchte nieman
Weder frouwen noch man.
Er minnete geliche
Arme unde riche.
Er hât an im kein hôchfart.
Êre gitig er nie wart,
Noch durch keine uppe gesicht
Sôn überhuob er sich nicht.
Dêmuot geminne gemêsse
Gevellig mit allen gelêssen,
Gesmidig und êrbære
Waz er ân alle gevære
Arcwân und bœse küngkeit,
Und mit aller zite gemeit
Grimmi, noch übeltæte
Noch kein âkust er hâtte.
Guot milt und gevellig gar,
Frœlich und gewirbig sunder var
Waz dirre guot man allewege
Mit vil reines hertzen phlâge,
Bœser begirde truog er hass
Und gitekeit, wissent das.

Daz Jôsêph ze Jêrusalêm kam und sin ruote loub und bluost brâcht und der heilig geist ûf si sas in einer tûben bilde.

[42] Dô dem gotles zarten
Des tempels êwarten
Diu stimme des bescheinde,
Daz got Jôsêphen meinde,
Ze Bêthleêm botten ze hant
Von im würden ze hant,
Die im seiten, daz er
Sunder aller slachte wer
Ze Jhêrusalêm bekæme
Unde mit im næme
Ein ruoten, und die gæbe ze hant
Dem hôchsten êwarten in die hant.
Dô dis gebot Jôsêph vernam,
Ze Jêrusalêm er balde kam
Und gieng in den tempel hin
Tragende in der hende sin
Ein tiurre ruot, daz ist wâr,
Loubes unde bluostes var,
Und dô er in den tempel gieng,
Iesâ ze lôb und ze bluoste vieng
Diu vil tiurre ruote
Recht sam si wuote.
Der êwart si nam in die hant.
Der heilig geist dar ûf ze hant

In tûbe wis si wart gesehen.
Und dô dis zeichen waz geschehen,
Dô es daz volke alles sach,
Menlich mit einem munde sprach
Got gnâde und êre
Und lopten in vil sêre
[42b] Des zeichenes, sô daz dâ waz beschehen,
Und begunde alle jehen,
Jôsêph wære ein rechter man,
Der rechtest, sô man möchte hân,
Sit daz dis zeichens wunder
In hette besunder
Erwellet und gehêret
Vor sinem künne geêret
Für einen gewæren gottes knecht,
Sô wære billich und recht,
Daz die maget Marie
Die reine wandels frie
Von gotte ûs erwellet
Im wurde zuo gesellet.
Des zeichens wurden si frô
Und sprâchen aber alsô,
Sin rechtkeit hât verschult,
Daz diu, der got ist selber holt,
Im werden solt ze der ê gegeben,
Daz er mit ir sinen leben
Güetlich verswende
Bis ûf sin libes ende,
Wan si ist nâch ruome
Aller wibe ein bluome
Und ein rôse sunder torn
Ûss aller dirre welte erkorn.

Daz die êwarten Jôsêph gebutten, daz er Marien nämi ze einer hûsfrowen.

Nu gebutten die êwarten
Jôsêph, daz er die zarten
Marien ze der ê næme,
[43] Wan si im wol gezæme,
Und sprâchen: Jôsêph, gottes knecht,
Heilig man, üns dunket recht
Und ist dar zuo billich,
Sit daz got hât erwellet dich
Ze der megde gesellschaft
Mit dis grôssen zeichens craft,
Daz du dir daz lâssest zämen
Und si ze der ê wellest nämen.
Jôsêph inen antwurte dô:
Der muot mich noch nie an gezô,
Daz ich wip nämen sölte.
Wêr aber, daz ich wölte
Iemer genämen kein wip,
So wære mir doch dirre megde lip
Von ir schœni und von ir tugend
Und von ir kintlichen jugent
Und ander guot gelæsse
Wære ze ungemæsse,
Won ich bin ein arm man,
Der weder lip noch guot mag hân,
Dâ von ich disem megetin
Gezæme muge an ichte gesin.
Dar zuo bin ich zwâre
Über altar jâre,
Sô sicht man selten daz jugend
Und alter grôs wol samen mugent.

Von dem gebett, daz Jôsêph tet, dô man in twang, daz er die magt Marien ze einer êlichen gemahel näm.

[43b] Nu dô die priester und die diet
Jôsêph ze zwingen geriet,

Daz im solte gezâmen,
Daz er die maget müeste neman,
Ze gotte huob er sin gebett,
Mit mengen trähen er daz tet,
Und sprach von hertzenlicher ger:
Himels und erde schepfer
Und menschlicher kunne
Phläger unde wunne,
Von leime du den êrsten man,
Got, din hant geschöpfen began,
Und wart diner gnâdenkeit
In daz paradys geleit
Und bræche ûf den sinen lip
Und schüeft ûf sinen rippe ein wip
Und gæbe im ze gesellen
Und biesse si dar ûf stellen,
Daz si die menscheit mêrten
Und doch ir sin nit kêrten
An keiner slachte gelust,
Wan si kindetin alsust
Âne sünde einvalteklich,
Sô mêrte ir êwig sêlde sich.
Daz gebot Êvâ und Adâm
Nicht machten leider stæte hân,
Wan daz ir lip süntlich getât
Ûf sich und ûf üns geladen hât.
Und von der sünd sô wolte ich
Fleischer wollust einzichen mich
Ûnd hân genomen in den muot,
Daz ich mich tuon wolte behuot
[44] Von fleischlicher wolluste
Und von bœsem geluste,
Sus hân ich dir, min schepher,
Mit enthaissener ger
Miner sêle kiuschekeit
Ze halten iemer mê bereit,
Und dâ von, herre, bit ich dich,
Daz du ruochest lœsen mich
Von disem getwinge
Dirre unzimlichen dinge
Und von der ungeberde,
Daz mir ze wibe icht werde,
Die magt ist unde ie waz
Aller megde spiegel glas,
Ein tischkamer der gotheit
Und ein vass der drivaltekeit.

Daz der engel Jôsêph starkte und in hies, daz er Marîan näme.

Jôsêph erschein der engel dô
Und sprach güetlich alsô:
Gottes friund, durch dis geschicht,
Guote Jôsêph, trûre nicht!
Du solt dich fröwen diser tât,
Daz dich got erwellet hât,
Daz dis edel megetin
Din gemahel sülle sin,
Won du wirst von im gewert
Des din antheis hât gegert.
Si ist ein liecht der kiuschkeit,
Minne si der kiuschkeit treit
[44 b] Und als ûf kiusche stât din gir,
Recht alsam sô stât ouch ir
Hertz, muot und der sin,
Daz si kiusche welle sin.
Der ebrische riche
Wirdet si sicherliche
Und älliu diu jüdscheit
Erhœbet wirt von ir sælikeit.
Von ir sô wirt älli diu welt
Gericht ûf behaltnüste gelt
Und wirt von ir der engel val

Wider brâcht bis ûf ir zal,
Ouch werdent nämenliche
Die himelschen riche
Von ir erhœhet über al
Unde sinket ze tal
Von ir der tievel gewalt,
Der mengen hât ze tôde ervalt.
Und dâ von lâ dir gezemen,
Daz du dis maget wellest nämen,
Und doch alsô, daz du hie bî
Reineklich behaltest si,
Und vor unkiuschen sachen
Soltu si bewachen
Und solt ir rât und helfe geben
Zer nôtdurfte, daz si leben
Muge dester baz mit dir
Unde du dâ wider mit ir.

Von dem gebett der süessen magt Marien, daz si tet, dô man si twang, daz si Jôsêph ze man näme.

[45] Dô di Juden twungen
Marian die jungen,
Daz si Jôsêph næme ze man,
Iesâ si weinen began
Und ruofte an flîsseklich
Mit heissen siuftzen, daz er sich
Ruochte sich über si vil armen
Genædeklich erbarmen,
Und sprach: Ô himelscher got,
Obrester trœster ze nôt,
Ein minner reiner sinne
Und kiusche sinne minne,
Du weist wol, daz zuo keiner vart
Nie min hertz entreinet wart,
Noch min lip, noch min gedank
An kiusche nie getâten wank.
Miner sêle ie sô wielt,
Daz ich reine si behielt,
Noch genam min hertze an sich
Nie nicht ze minnende wan dich,
Und bin ze behaltende dir bereit
Den bluomen miner kiuschkeit
Und hât entheissen dir min jugent
Mine magtenlichen tugend.
Nu muos ich nämen einen man,
Des ich willen nie gewan.
Wie mir iemer mê, wê mir!
Sol ich mich scheiden von dir
Und muos einen andern neman für dich?
Das verriuwet niemer mich.
[45 b] Und dâ von, gnædigoster got,
Ruoche dich durch din hôch gebot,
An mir wende dis geschicht,
Mines heiles einig zuoversicht,
Min vatter, min got, min schôpfer
Und alle der welte behalter,
Behalt ouch mir die kiusche min
Und minen megentlichen sin,
Daz ich dâ zuo nicht müesse komen,
Daz si mir werde benomen.
Du bist min gemahel und min man
Und min geselle sunder wân.
An dem bette des hertze min
Soltu gewaltig wirt sin.
Ich waz dir holt und minnet dich
Und begert din ie stêteklich.
Für dich begert ich mannes nie
Und minnete dich alleine ie.
Du bist min herre, du bist min got,
Min gesellig bruoder sunder spot,

Du bist mîn vatter, ich dîn kint,
Du bist alleine mir gemint,
Du bist mîn schœnes clâres trût,
Ich minne dich stille und über lût,
Du bist alleine minneklich,
Dâ von mîn hertze minnet dich.
Dîni wort sint als ein hongsain,
Nie süesser wurden dekein.
Dîn ėniges handelung ist guot,
Volle gnâden si mich tuot.
Du bist der ėre ein blüejendes zwî
Und wol geschaffen dâ bî.
[46] Engels und menschen bilde
Ist dîn schœne wilde,
Mînes inrichen menschen heimlicher
Du bist und mîn behalter,
Mîn minner und mîn buole
Und aller zühte schuole
Und geselklicher craft,
Ein botte ze aller friuntschaft,
Mîn meister und geverte
Für alle widerwerte;
Und dâ von, herre, bitt ich dich,
Daz du ruochen lœsen mich
Durch dîn götlich gnædekeit
Von dirre anstėnden ârebeit.

Daz der engel Marîan trôste und starkte, daz man si twingen wolte, daz si Jôsêph næme.

Dô Marîa dis gebett
Weinende ze gotte tett,
Dô kam der engel unde sprach:
Marîa, lâ dîn ungemach!
Got dîn gebett erhœret hât
Und wil machen dir sorgen rât.
Er hât zuo dir gesendet mich,
Daz ich, maget, trœste dich
Und dir künde, daz er
Dîn magetliche ger
Wil behalten und bestæten
Vor unkiuschen tæten.
Doch sô gît man dich zuo der ê
Jôsêph nâch Moyses ê
Und wirdet doch nit dîn man.
[46b] Dîner kiuschkeit er dir wol gan,
Noch beswêret sicherlich
An dîner kiusche niemer dich.
Dîn magtuon bellbet dir,
Vil edel magt, nâch dîner gir,
Und wirst ouch leistenne âne spot
Moyses ê und sîn gebot.
Er minnet als du die kiuschkeit
Und ist grôsser miltekeit.
Gottes vorchte er hât getragen
Von sînen kintlichen tagen,
Und waz ie gestellende ûf recht
Als einer gewærer gottes knecht.
Er ist mit rechter güeti
Kiusch milt und dêmüeti.
Er ist des fleisches wollust
Vîgent und bœser gelust,
Und ist âne geverte
Für alle widerwerte,
Und dâ von, herre, bitte ich dich,
Daz du ruochest lœsen mich
Durch dîne götlichen gnâdenkeit
Von dirre anstėnden erebeit.

Daz Marîa Jôsêph gemehelt wart und daz die êwarten gâbent im vier mânôt einen tag, daz er si denne nâm.

Hie nâch die maget alsô zart

Gemehelt von den priester wart
Jôsêph dem heiligen man,
Von dem ich vor gesaget hân,
Und gab ime dâ bi
[47] Eines genandes zil mânôde dri
Und gebutten im daz er
(Und wolte er volgen ir ger)
Die magt dur enkein geschicht
Vor dem zil solte nemen nicht,
Noch kein wis berüeren
Noch ze hûse füeren.
Dô Jôsêph hôrte daz gebot,
Er fröwte sich und lopte got
Und wart schiere in ein,
Daz er fuor hin wider hein
Ze Bêthleêm in sin hûs
Und schuof dar inne und dar ûs
Mit gewerke und kouffe,
Daz er zuo dem brûtlouffe,
Den er haben wolte,
Bedorfte und haben solte.

Daz die êwarten Marian santen ze Nazarêth in ir vatter hûs und mit ir siben megde ze einem urkünde ir reinen kiuschkeit.

Die êwarten wurden in ein,
Daz si Marian santin hein
Ze Nazarêth in ir vatter hûs
Mit grôssen êren, und alsus
Si santen mit ir dâ hin
Siben kiusche megetin,
Die in dem gotzhûs mit ir
Ze Jêrusalêm dienden mit gir
Dem tempel unde gotte
[47b] Nâch der priester gebotte,
Und daz si trôsten dâ bi
In irm niuwe leide si
Und ze einem urkünde ir kiuschekeit.
Und dô Maria die meit
Daz ûs erweltes gottes vas
Hieme in ir vatter hûse was,
Si stalte all ir gemüete
Nâch gewonter güete
Mit vasten wachen und mit gebet,
Und mit dem salter si vertet
Die geranden zit nach unde tag,
Daz ir für alle unmüezze wag.
Ouch waz trachte unde ir gering
Ûf die hiemelschen ding,
Ald si wurchte mit der hant
Ald si hâtte sich gewant.

Daz die engel stätlich ze der megde Marien kâmen, und von dem engel, der ir bi dem brunnen erschein.

Das edel ûs erwelte vas
Maria gewennet was,
Daz die engel dikke si
Gesâhen und getrôsten dâ bi.
Nu gieng die maget an einem tage
Von Nasararêth von gewære sage,
Und gieng mit ir der megde schar,
Die von Jêrusalêm alle dar
[48] Mit ir wârent gesant
Unde gottes dienst benant.
Nu waz ein brunne dâ bi,
Zuo dem bekâment sament si.
Des brunnen mit stêter phlege
Die burger spulchen alle wege.
Nu gieng die maget wolgetân

Von den andern hin dan
An ir heimlich gebett,
Daz sî ze gotte wunder tett.
Dô kam ein engel alleine,
Des antlüt vil schône erscheine,
Danne des liechten sunnen schîn,
Und stuond für daz męgedîn.
Er sprach: Maria, fröwe dich,
Wan sêlig bistu sicherlich,
Und wirt dîn gesegnoter lip
Erhœhet gar für älli wîp.
Fröwe dich der reinen tât,
Daz dir der geschaffen hât.
Alle die welt ist dir worden holt
Durch dînen kiuschrichen solt.
Fröwe dich, daz dînen antheis
Got hât enphangen und in weis
Und er dich süezzen reine
Minnet alters eine.
Fröw dich, wan der hôhe man,
Der himel und erde richten kan,
Sich hât zuo dir gesellet
Und ze einer briute erwellet.
Fröwe dich, daz du ein künigin
[48b] Süllest aller der welte sin
Und ein herscherin vil gar
Über aller engel schar.
Fröwe dich, meres sterne,
Du wirst der welt lucerne
Und erhœhet undnen und obne
Mit dem êwenklichen lobe.
Fröwe dich, wan daz geslechte dîn
Sol erhœhet von dir sin,
Und daz Dâvides rich dur dich
Wider brâcht wirt sicherlich.
Fröwe dich, der menscheit
Unheil wirt von dir hin geleit,
Und daz durch dich der engel val
Wider brâcht wirt über al.
Fröwe dich, frônes megetin,
Daz du wirst ein behalterin
Der sunder und ein hûs der flucht
Aller armen mit genucht.
Fröwe dich, frowe, der geschicht,
Daz dû, des heiles zuoversicht,
Wirst aller der verzwifelten hant
Und der lîdende phant.
Fröwe dich, daz dîn triuwe
Moyses ê tuot niuwe,
Und daz dû gewinnest dank
Der niuwen gnâde âne wank.
Fröwe dich, daz wip unde man
Dine gnâd werdent rüeffen an,
Und wirt der nam dir ûf geleit
Muoter der erbarmherzekeit.
Fröw dich, sêlig, fröw dich, reine,
[49] Fröw dich, alles wandels eine,
Der hœchste künig minnet dich.
Maria, fröw dich êwencklich!
Mit disen worten all ze hant
Vor ir der engel verswant.
Und dô der engel verswein,
Die maget kêrte wider hein
Mit ir gespiln der megde schar,
Die mit ir wâren komen dar.

Hie nimmet daz êrste buoch von der magt Marîan lebenne ein ende.

Schließlich habe ich noch Druckfehler anzuführen und füge dazu Beiträge zur Erläuterung, sowie Vorschläge zur Verbeßerung des Textes, die ich zum Theil den Herren Bibliothekar Dr F. Pfeiffer und Dr W. Holland verdanke.

2, 44 ? berhaft. Vgl. 10, 23.

3, 35 ? Loblich sige. — Nach 3. 43 ? des èrsten buoches.

4, 9 ? ir libes. — 20 ? gebiurschen Pfeiffer. Vgl. Helmbr. 767. — 32 ? vil. — 33 lies iuwerm lobe.

5, 4 ? bestütze P. — 11 ? V. rimes P. — 35 ? diende in mit f. P. — 51 l. enwiderstrit. Vgl. 6, 34. Tristan 16897.

6, 1 ? erborn Holland. — 22 sis P. — 29 ? triuwe zu tilgen. ? an zu tilgen P. — 46 ? sihe oder gihe: vihe P. — 47 l. an v. — 54 ? teil behielten P.

7, 1 l. gebar. — 2 Vgl. 9, 33. — 9 ? Ze Salamônis tempel. ? Ze dem tempel S. 19, 12. — 25 ? komen. — 46 ? erbarmekeit. Vgl. 8, 44 P.

8, 19 ? Und kestegôte stætenlich Mit. Vgl. 10, 31. — 23 ? Er het. — 26 ? selten wort. — 33 ? ersâhen, daz Ir P. — 38 ? Deheiner. ? Kleiner. — 45 ? in in H.

9, 33 Vgl. 7, 2. — 43 ? Entwenet wirt H. Vgl. 19, 4 P.

10, 6 ? slege H. ? flecke. Vgl. 18, 49. — muoz im P. — 37 ? leides H.

11, 4 l. einen. — 19 ? erkant. — 31 ? der H.

12, 22 ? nôt. — 30 ? giht. — 31 ? crêatiure. — 50 l. ein. — 54 Vgl. 13, 10. 13. W. Wackernagels Leseb. Ib 455, 38.

13, 6 ? wirt. — 10 Vgl. 13. ? Anvâhende. — 41 ? an. — 42 Vgl. 130, 32 Dis ist gottes lamb für war, Daz aller der welte sünde gar Hin nimet unde tœset Und von sünden lœset. — 52 ? sà.

14, 2 ? kindes. — 13 ? dinge. — 14 l. si. — 17 ? im H. — 34 ? gesetze der ê. ? gesetzte ê.

15, 4 ? beham.

16, 5 ? Umb des sælde ez P. — 21 ? sinen. — 42 ? eingesetzet. ? natûre in gesetzet. — 48 l. gegert, Dis. —

17, 17 ? geschüefe. Vgl. 43, 43. — 43 ? ir und. — 44 ? sich H. — 48 ? Als in d. H. — 49 ? hiez H.

18, 3 Vgl. 24, 13. 48, 13. — 5 ? Sô. ? Daz. — 8 ? Geborn wart, als. — 25 ? Dô. — 36 l. Si. — 52 ? Ald H. — 53 Vgl. Freidank 104, 20. H. Walther von der Vogelw. 23, 32. 33, 27. — 57 ? sagen.

19, 11 ? fromen. Vgl. 21. 20, 46. — 12 Vgl. 7, 9. — 15 græte Vgl. 22. 248b Won von in der selbe knabe Wart übers tempels græte ab Geworfen, dar zuo sluogens in. — 38 ? jâhen P.

20, 2 ? brêhten P. — 3 ? bevulhen P. — 8 l. an Dar. — 9 l. geleit. Mit. — 15 ? dienent P. — 17 ? liezen H. — 33 ? edele. — 37 ? reine. — 43. ? Lêrten H. — 44 ? sin Dirren wilden welte. Sunder ruomes melde P. Vgl. zu 36, 36. — 54 l. slecht. Den.

21, 6 ? senfter. — 17 ? Ein. — 49 ? Untugentlicher. — Nach 25 l. sibenjærig. In den

Überschriften konnte aus Mangel an Typen æ œ von ä ö nicht unterschieden werden. — 30 ? mohten. — 32 Vgl. Ruother 1909. Graf Ruodolf b 49. — 47 Umb P.

22, 1 ? iender. — 18 ? durchzieret H. ? durchwieret. Tristan 16716. — 46 ? mêre. — 47 ? Fürbaz. — 48 ? Die solden. — 51 ? Und solden den ein.

23, 6 ? lernte. — 7 ? den v. — 9 ? si sich. — 23 ? Moyseses P. 33, 33. 36, 45. 37, 8. 48. 46, 12. — 26 ? vernomen. — 41 ? minne. — 46 l. aubekan. Allen.

24, 16 ? massenie. — 37 ? Und si was. ? Und was. — 51 ? in ir H.

25, 1 ? lobe si. — 18 ? in r. — 29 ? man diu ze P. — 57 ? aller s.

26, 10 ? wite si s. H. — 16 ? Die H. — 21 ? wunsches H. — 24 ? unreinkeite H. — 27 Vgl. 27, 25. Lanzelet 7121. 8125. — Nach 54 fehlt eine Zeile P. — 55 ? jach P. — 56 Der Schreiber setzt erst lengi, bessert aber dann nach dem Reim. Daher ? grœze. — 43 ? Mâsse P. — 44 minnecliche H. — 46 l. hiufelin. Wigal. 27, 31. Gerhard 1683 P.

27, 9 ? ez H. — 24 Vgl. 31, 14. Wack. Ib 456, 29. Gr. 1b, 450. — 25 Vgl. 26, 27. — 29 ? trite Gar nâch hoflichem site P. — 35 Vgl. Wack. Ib 505, 6 H. — 45 ? Al. 49 ? senfte.

28, 5 ? alle P. — 9 ? meit. — 10 überhuop P. — 14 ? wære dort. — 16 Vgl. 32, 28. Wack. Ib 611, 28. — 20 l. si. — 27 ? Den fromen noch. — 30 ? sin werk. — 39 ? ie H. — 57 ? verlâssentlichen P. — 59 ? fuogte sich H. — 60 ? siz H.

29, 10 ? helden P. ? holden. — 22 ? mite: êrbærem site. — 30 ? Wan daz reine. — 31 ? unmüezec H. — 33 ? gedank P. — 40 ? kust. — 45 l. ze werke. — 46 ? si nie H. ? si verlie.

30, 1 ? schœne cleit P. — 17 ? noch jungen P. — 28 ? diensthafter P. — 30 ? Krâmes gewinne P. — 34 ? Swâ an ir was P. ? Swâ an in was P. ? Swaz an ir was ungesitte. Und P. ? Swaz an in was ungesitte. Und P. — 42 Haupts Zeitschr. 1, 36. — 57 ? Erbarmig P. — 59 ? frôen P.

31, 1 l. ungemach. Mit. — 15 ? tohte. — 42 Nach nam Punct! — 56 ? zühtlicher.

32, 5 ? kürzen die stunden P. — 17 Nach ir Komma! — 18 ? tet als P. ? tet daz. ? diz. — 26 Nach slecht Komma! — 33 wart zu tilgen P. — 37 l. ougen. Und. — 44 ? si stéte: hête. ? si. — 45 ? ir gruoze H. — 62 ? die êwarten P.

33, 2 ? minneten. — 17 ? Durch H. ? Dur P. Vgl. 32, 5. 30, 61. — 35 ? vor genante P. — 36 ? ir êren P. — 39 l. Swelch. Vgl. 34. — 40 ? erwarb. Und P. — 48 Vgl. 37, 30. 47, 40.

34, 11 l. fruo Der. — 12 l. gegert. Noch. — 17 ? Sam P. ? Und P. — 28 ? Dû P. — 29 ? Dû P. — 30 ? Dû P. — 43 ? Dich ze P.

35, 2 ? und siufzeten der P. — 4 ? ruofte H. — 30 ? minem. — 36 Hs. tret oder cret. ? treit. Vgl. 22, 16. 44, 28.

36, 5 ? fröudeheriu P. — 12 ? singent. Dâ P. — 34 ? Ze. ? minnen gestahelt P. — 36 ? Unverswachet P. w und m auch sonst verwechselt. Vgl. 20, 46. — 40 ? welle man. ? welle des man P. — 41 ? dem H. — 42 ? Antheiz. Vgl. 46. 48, 23. Umgekehrt ei für ie 41, 2.

37, 8 ? uns Moyseses gebot P. Vgl. zu 23, 23. — 13 ? Der P. — 18 Vgl. Freidank 48, 3. 23, 3 H. — 30 Vgl. 33, 48. — 46 ? keiniu P. — 48 Vgl. zu 23, 23 — 53 ? er der andern H.

38, 9 ? ers H. — 25 Wack. Ib 450, 13. 455, 23. — 28 ? ouge P. — 30 ? mit disem P. — 31 ? Unser ê P. — 32 ? recht umb P. L. si. — 39 ? der. — 53 ? Ze dem tempel komen solden.

39, 11 ? ûf der der H. ? ûf ir der P. — 12 ? zeichenes. Vgl. 42, 31. — 24 ? kæmen P. — 35 ? Und dô dis P. — 39 ? warte. L. tage; Noch. — 40 ? nâch sage. — 46 ? Daz in. — 47 ? ze.

40, 10 ? nam zer ê P. — 13 ? rechtekeit P.

— 22 ? Worte und werke P. — 29 ? Guotes. — 31 ? erbære P. — 42 ? er sich P. — 45 ? Allen er P. — 50 ? trûree H. — 51 ? si: bi. — 52 ? enbunde P. — 54 Nach war Punct! P. — 55 ? was er miltekeit P.

41, 1 l. waehte Sines. — 2 ? erswachie; Und P. — 3 ? gehiez H. Vgl. 36, 46. Nach gehiez Komma! — 7 ? Und sines P. — 27 ? sin P. — 32 nach tât Punct! P. — 46 nach gevære Punct! P. — 47 ? kündekheit Er ze aller zit gemeit. Grimmi P. — 60 ? hæte. — 52 l. vár.

42, 1 ? den P. — 6 ? wurden gesant. — 18 ? bar H. — 20 ? und bl. P. — 25 ? wise wart. — 31 ? zeichenes, daz. — 32 ? begunden. — 34 hân. Sit P. — 49 ? werde ze P. — 50 ? sin P. — 52 ende: Wan P. — 57 l. gebutten.

43, 19 ? Ze wâre ungemæsse H. — 25 ? alters P. — 27 ? tugent P. — 38 ? dô P. — 40 ? von diner. — 43 ? schüefe. 17, 17. ? ûz siner. — 55 ? und uns P. — 57 ? Fleisches. ? enziehen P.

44, 2 geluste. Sus P. — 3 ? Sus bin P. — 11 l. ungebêrde. — 15 ? triskamer P. — 28 l. si. — 33 ? Daz ebrêische. ? Der ebrêischen riche Wirde sicherliche P. ? Die ebrêischen P.

45, 5 ? ruofte got. — 7 ? R. über P. — 12 ? kiuscher. — 17 ? ich ie H. — 27 ? Wê. — 32 ? Ruoche durch H. Vgl. 7. — 33 ? Wenden H. — 43 ? herzen P.

46, 3 inrichen scheint in der Hs. selbst in inren verbessert. — 9 Vgl. 47. — 12 ? ruochest P. Vgl. 30. — 20 ? dir machen P. — 28 ? Moyseses P. Vgl. zu 23, 25. — 47 ? ain P. ? din P. — 49 Vgl. 11 — 14. Hier sind diese Zeilen wohl zu tilgen. — 54 ? priestern H. — 57 ? gâben H.

47, 1 ? Ein P. — 32 ? erwelte. 44. — 33 ? Heime H. — 38 ? genanden. ? nacht H. — 40 ? ir trachte. gering 33, 48. — 41 ? himeleschen. — 43 ? Als P. ? nâte H. — 49 ? Nazarêth. ? gewærer.

48, 6 Nationalbibliothek 3, 238 b. Hoffmanns Iter austriac. 48. — 10 ? iemer H. ? sunder H. Ulrich von Liechtenst. 394, 19. — 11 ? allein P. — 12 ? schœner schein. — 19 ? dich got. — 21 ? Al P. — 29 ? geselt: erwelt P. — 35 Wack. Ib 196, 17. 273, 13 f. — 54 ? lidenden. — 62 ? erbarmekeit P.

